

Unsere Wirtschaft ^{12/2024}

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

WAHL 2025

IHKLW fordert
Neustart in der
Wirtschaftspolitik

TOP AZUBIS

Applaus für die
Prüfungs-Besten

KI-Power

Tools und Tipps
für den Mittelstand

BESUCHEN SIE UNS ONLINE:
ihk.de/ihklw/unserewirtschaft



Raum zum Entdecken.

Die neue V-Klasse Marco Polo. Erleben Sie unbekannte Welten und ein Gefühl von Zuhause, egal wo Sie sind. Jetzt mit verbesserter Smart-Home-Funktion für MBAC und Reisekomfort in noch größerer Dimension.

Mehr entdecken bei STERNPARTNER TESMER.

The space is yours.

[STERNPARTNER.DE/MARCOPOLO](https://sternpartner.de/marcopolo)



Mercedes-Benz

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart, Partner vor Ort:



STERNPARTNER SE & Co. KG · Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
20x in Norddeutschland, 1x ganz in Ihrer Nähe · [STERNPARTNER.DE](https://sternpartner.de)

KI-Power für den Mittelstand

Mit rund 57 Prozent beschäftigt sich die Mehrheit der deutschen Wirtschaft nach Angaben des Digitalverbands Bitkom mit Künstlicher Intelligenz (KI). Das klingt vielversprechend, wenngleich die Zahl nicht zwingend bedeutet, dass die Technologien effektiv integriert werden. Fakt aber ist: Künstliche Intelligenz wird Prozesse, Arbeitsweisen, Produkte und ganze Geschäftsmodelle verändern. Wer die damit verbundenen Chancen nutzen möchte, muss kein First-Mover sein, sollte den Markt aber genau im Blick behalten.

Die Unternehmer*innen, mit denen wir für diese Ausgabe gesprochen haben (S. 18), gehen den Einsatz von KI schrittweise an. Ein Ansatz, der an das Vorgehen bei der Digitalisierung erinnert, bevor ganze Geschäftsmodelle digital wurden. Und viele Mittelständler haben beim Thema Nachhaltigkeit auf CO2-Einsparung gesetzt, nur wenige aber bieten 100 Prozent grüne Produkte an. Dieses Stück-für-Stück-Herantasten lässt sich auch beim Thema KI beobachten – und scheint bei Transformationen der bevorzugte Ansatz des Mittelstands zu sein.

„Die Unterstützung von Aufgaben durch KI macht dort Sinn, wo sie einen jeweiligen Mehrwert bietet – sei es durch Effizienzsteigerung, neue Einblicke oder Entlastung der Mitarbeitenden, die sich dann um andere Themen kümmern können“, sagt KI-Experte Prof. Dr. Sascha Friesike im Interview ab Seite 24. Es gehe nicht darum, innovative Prototypen zu bauen, die schön aussehen, aber nicht wirklich breit zum Einsatz kommen. KI macht dann Sinn, wenn tatsächliche menschliche Probleme oder Bedürfnisse adressiert werden. Und weil KI menschliche Tätigkeiten nicht unbedingt ersetzen, sie aber definitiv verändern wird, ist ein entscheidendes Erfolgskriterium, die Einführung von KI strategisch einzubetten und durch ein Changemanagement zu begleiten.

Die gute Nachricht ist: Kein Unternehmen muss diese Transformation allein gestalten. Unsere IHKLW und zahlreiche andere Partnerorganisationen, darunter das Mittelstand-Digital Zentrum, bieten KI-Power für den Mittelstand (S. 28) – also praxisnahe Beratung, Tipps und Beispiele guter Praxis, die bei der Implementierung von KI-Anwendungen unterstützen. Packen wir es gemeinsam an!



Michael Wilkens ist stellvertretender Hauptgeschäftsführer unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) und Sprecher Digitalisierung der IHK Niedersachsen.
Kontakt: michael.wilkens@ihklw.de

Foto: Andreas Tamme



KI-Power für den Mittelstand – unter diesem Titel steht die IHKLW-Aktionswoche vom 27. bis 31. Januar mit rund 20 Veranstaltungen. Jetzt anmelden: www.ihklw.de/KIWoche

INHALT

12/2024



18

KI-Power für den Mittelstand



8

Ehrenamtlich im Einsatz für die regionale Wirtschaft



12

50 Jahre Buchhandlung Slawski

Unsere Region

- 06 / **NIEDERSACHSENS ZUKUNFT**
Welche Wirtschaftspolitik es braucht
- 08 / **TOLLES ENGAGEMENT**
IHKWL ehrt Ehrenamt
- 10 / **KLUGE KÖPFE HALTEN**
Die Idee der Dualen Forschung und Entwicklung
- 14 / **SO GEHT'S DER WIRTSCHAFT**
Regionale Konjunkturzahlen

Unser Titelthema

- KI-POWER FÜR DEN MITTELSTAND**
18 / **KI IN DER PRAXIS**
Welche Tools Unternehmen nutzen
- 22 / **TIPPS ZUR IMPLEMENTIERUNG**
Fünf Schritte, die bei der Einführung von KI wichtig sind
- 24 / **KI IST KEIN ALLHEILMITTEL**
Mehrwert für Menschen als Erfolgsfaktor

Unsere IHKLW

- 32 / **UNSERE BESTEN**
Top-Azubis im Porträt
- 33 / **AUSSENWIRTSCHAFT**
Papiere rechtzeitig beantragen
- 34 / **WAHL UND WIRTSCHAFT**
Mehr Verlässlichkeit in der Politik gefordert
- 36 / **USA IM FOKUS**
Chancen für Unternehmen

Titel-Foto: Andreas Tamme; Fotos: Hans-Jürgen Wege, Andreas Tamme, Tierheim Lüneburg, Jürgen Müller

TÜVNORD

Hinterher weiß ich mehr!

Mit Weiterbildungen der TÜV NORD Akademie erreiche ich meine Ziele

Weiterkommen 2024

- Viele Seminare als Webinar buchbar
- zugeschnitten auf die Herausforderungen von morgen
- Perfekt auf meine Bedürfnisse und Ziele abgestimmt



36

Fokus USA:
Chancen für
Unternehmen



48

Ausgezeichnet:
Die Ausbildungs-
besten aus dem
IHKLW-Bezirk



30

Applaus für die
bundesweit
besten Azubis



34

Neustart in der
Wirtschaftspolitik
– jetzt!

Unser Recht

40 / **BERUFLICHE BILDUNG**
Neuerungen ab 2025

Unsere Welt

41 / **GRÜNDUNGEN**
Geschäftsideen aus der Region

46 / **BUCHTIPPS**
Empfehlungen der Buchhandlung
Hanstedt

SERVICE

48 / **DAS IST LOS IN DER REGION**

50 / **AUSBLICK / IMPRESSUM**

38 / **WEITERBILDUNG**
Seminare unserer IHKLW

LinkedIn: Folgen Sie unserer IHKLW



Aktuelle Termine unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW),
Vernetzung mit unseren Expert*innen und Neuigkeiten aus der
Wirtschaftsregion: Auf LinkedIn halten wir Sie auf dem Laufenden.
Folgen Sie uns! www.linkedin.com/company/ihk-lueneburg



Einfach schnell und
direkt anmelden:
T 0800 8888-020
akd-hh@tuev-nord.de

tuev-nord.de/seminare



Niedersachsens Zukunftskurs

Arbeitskräftemangel, überbordende Bürokratie, unberechenbare Energiepreise und marode Infrastruktur: Wie gelingt ein Gegensteuern? Ein Gespräch mit Ministerpräsident Stephan Weil und IHKN-Präsident Matthias Kohlmann.



Tauschten sich zu Wirtschaftsthemen aus: Matthias Kohlmann (l.), Präsident der IHK Niedersachsen, und Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD).

Herr Weil, was tun Sie, damit Unternehmen – auch die kleinen und mittleren – Niedersachsen wieder als attraktiven Wirtschaftsstandort wahrnehmen, an dem es sich lohnt zu investieren?

Weil: Ich besuche jetzt seit vielen Jahren viele Unternehmen. Und mir fällt auf, dass es im Wesentlichen immer drei Themen gibt. Erstens Kosten, vor allem Energiekosten, zweitens Überregulierung, drittens Arbeits- und Fachkräftegewinnung. Das sind die Top 3. Die Energiekosten können wir als Land nur indirekt beeinflussen durch die Beschleunigung des Ausbaus Erneuerbarer Energien. Wir nehmen aber gerade auch massiv Einfluss auf die Bundespolitik. Und Stand heute gibt es durchaus ermutigende Signale, was beispielsweise die Entlastung der energieintensiven Industrie angeht.

Kohlmann: Die verlässliche, permanente Verfügbarkeit von Energie steht für die Unternehmen an erster Stelle. Wir haben in Niedersachsen den großen Vorteil, dass wir Häfen haben. Mit den LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Stade haben wir eine Basis für eine sichere Energieversorgung geschaffen. Das Wichtigste bei Energie ist die permanente Verfügbarkeit. Direkt dahinter folgt der Preis. Der muss international vergleichbar sein und auch zu den Branchen passen. Aber auch die Netzentgelte müssen angeschaut werden.

Herr Kohlmann, Ministerpräsident Weil hat das Thema Überregulierung bei den Top-3-Herausforderungen genannt. Was hören Sie aus der Unternehmerschaft?

Kohlmann: Wir hören immer, dass für die Unternehmen Bürokratie abgebaut

werden soll. Ich sehe aber, dass Bürokratie in nächster Zeit weiter massiv aufgebaut wird. Ich sage hier nur Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, CBAM, CO₂-Ausgleichsabgabe, Nachhaltigkeitsberichterstattung. Es kann nicht sein, dass ich, wenn ich für 150 Euro Schrauben aus dem Nicht-EU-Ausland kaufe, einen einzelnen Nachweis liefern muss. Natürlich können wir Brüssel oder Berlin an allem Schuld geben, aber sicher gibt es auch Stellschrauben in Niedersachsen, um Bürokratie abzubauen.

Weil: Wir sehen, dass das Regelungsgeflecht viel zu groß geworden ist. In Niedersachsen läuft jetzt auf Landesebene ein engagierter Deregulierungsprozess. Wir haben die Kammern um Vorschläge zur Vereinfachung von Verfahren gebeten. Ich freue mich auf viele gute Anregungen.

Die Unternehmen beklagen weiterhin einen Fach- und Arbeitskräftemangel. Wie kann das Land unterstützen?

Weil: Wir müssen die Bildungsqualität erhöhen und damit die Ausbildungsqualität. Auch wird die berufliche Orientierung Gegenstand einer Initiative des Kultusministeriums sein, voraussichtlich Anfang nächsten Jahres. Vermittlungsprobleme haben wir in diesem Punkt aber weniger an Haupt-, Real- und Gesamtschulen, sondern eher an Gymnasien.

Kohlmann: Wichtig ist, dass die Landespolitik auch die Personen erreicht, die keinen Schulabschluss haben. Das ist ein großes Potenzial für den Arbeitsmarkt. Wir müssen diesen Personen mit niederschweligen Qualifizierungen Türen öffnen und sie auch motivieren. Wir müssen ihnen zeigen, dass Arbeit sinnerfüllend ist. Es hat auch eine soziale Brisanz, wenn 10 bis 20 Prozent der jungen Leute nicht auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen.


Weil: Wir haben in Niedersachsen gerade eine zentrale Ausländerbehörde zur Fachkräfteeinwanderung auf den Weg gebracht. Sie soll Prozesse bei der Einreise ausländischer Fachkräfte vereinfachen und beschleunigen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Integration von bereits hier lebenden Geflüchteten in den Arbeitsmarkt. Ich bin für eine Abkehr vom bisherigen Schema, erst Sprachförderung, dann Erfahrungen

auf dem Arbeitsmarkt. Das kann beides auch gut gleichzeitig stattfinden.

Lassen Sie uns noch zum Dauerbrenner Infrastruktur kommen: Wie ist das Land hier aktuell aufgestellt?

Weil: In Sachen Breitbandausbau und 5G-Netz haben wir große Fortschritte gemacht. Da sind wir unter den Flächenländern auf Platz 2 in Deutschland. Was Straßen angeht, Schienen, Wasserwege, viele öffentliche Gebäude, haben wir unbestritten einen Sanierungsstau. Wenn wir die Versäumnisse der Vergangenheit gründlich aufarbeiten wollen, werden wir das mit dem engen Finanzkorsett, das wir haben, nicht schaffen. Spätestens nach den Bundestagswahlen wird man nochmal über eine Reform der Schuldenbremse reden müssen.

Kohlmann: Wichtig ist, dass neben der Wirksamkeit der Maßnahmen aber auch die Machbarkeit in Zeiten des Arbeitskräftemangels berücksichtigt wird. Geschwindigkeit, finanzielle Machbarkeit und personelle Ressourcen – oft stehen Projekte in Konkurrenz. Da gilt es abzuwägen, und das ist kein einfacher Job.

Weil: Es stehen zu Recht im Moment viele Kochtöpfe gleichzeitig auf dem Herd. Und man mag auch aus Verantwortung den nachfolgenden Generationen gegenüber keinen herunternehmen.  Berit Böhme



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage.bockholdt@strabag-pfs.com



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



Das Interview in voller Länge lesen

Sie unter www.ihk.de/ihklw/wirtschaft-niedersachsen

IHKLW ehrt Ehrenamtliche

Bei der Feierstunde für Menschen, die sich seit vielen Jahren als Prüferin oder Prüfer oder in der Vollversammlung für die regionale Wirtschaft engagieren, wurde auch IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann ausgezeichnet.

Ob als Prüferin, Prüfer oder in der Vollversammlung: Die rund 80 Vertreter*innen aus Unternehmen und Berufsschule, die Anfang November der Einladung unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) auf das Gut Thansen in Soderstorf im Landkreis Lüneburg gefolgt waren, engagieren sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für die regionale Wirtschaft.

„Ihre Kompetenz und Ihr Engagement bilden das Fundament der IHK-Arbeit. Als Prüfer halten Sie das Prüfungsgeschäft am Laufen. Als Mitglied der Vollversammlung diskutieren Sie wirtschaftspolitische Fragen und finden Antworten. Jeder von Ihnen trägt dazu bei, dass das Prinzip ‚Mit der Wirtschaft für die Wirtschaft‘ mit Leben erfüllt wird“, betonte IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann, der selbst an entscheidender Stelle ehrenamtlich Verantwortung übernimmt: Seit 25 Jahren engagiert sich Kirschenmann – seit 1999 im Prüfungsausschuss, seit 2013 in der IHKLW-Vollversammlung und seit 2019 steht er als Präsident an der Spitze der IHKLW.

„Außen- und Sicherheitspolitik, Überregulierung, Energiesicherheit, Wettbewerbssicherheit und Standortattraktivität – unangenehm, aber mit Nachdruck spricht Andreas Kirschenmann wichtige Themen an und setzt sich auf allen politischen Ebenen für die regionale Wirtschaft ein“, sagte IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert und dankte Kirschenmann für „25 Jahre wegweisendes Engagement“.

Gemeinsam ehrten Kirschenmann und Zeinert die anderen Ehrenamtlichen. Viele von ihnen engagieren sich seit vielen Jahren. Für 30 Jahre und damit besonders langjähriges Engagement ausgezeichnet wurden: Sabine Büsse aus Soltau, Prüfungsausschuss Restaurantfachleute/Fach-



Die Geehrten mit dem Status „Gold“ engagieren sich seit mindestens 25 Jahren ehrenamtlich in unserer IHKLW.

kraft im Gastgewerbe Service Soltau; Dagmar Leifert-Nordbrink aus Boitze, Prüfungsausschuss Lebensmitteltechnik; und Boris Matthies aus Hanstedt, Prüfungsausschuss Polsterer.

„Die ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfer, die heute geehrt werden, tragen maßgeblich dazu bei, dass diese Bildung qualitativ hochwertig und praxisnah ist. Ihre Rolle ist von unschätzbarem Wert“, betonte Kirschenmann und rief die Anwesenden auf, für das Engagement als Prüfer zu werben. „Wenn Sie jemanden kennen, der das Interesse und die Fähigkeiten mitbringt, dann empfehlen Sie uns gern weiter. Wir freuen uns über Verstärkung im IHK-Ehrenamt.“



Michael Zeinert (l.) dankte Präsident Andreas Kirschenmann für sein wegweisendes Engagement.



Danke für mindestens 20 Jahre Engagement: Die Geehrten mit dem Ehrungsstatus „Silber“.

„Bronze“ gab es für 10 und 15 Jahre Engagement.

Insgesamt sind rund 2.800 Menschen ehrenamtlich für die IHKLW im Einsatz. „2.800 Ehrenamtliche – diese Zahl ist nicht nur eine beeindruckende Größe, sondern auch Ausdruck eines starken Gemeinschaftsgeistes und einer tiefen Verbundenheit mit unserer Region“, sagte Kirschenmann. Auf die Motivation für ihr Ehrenamt angesprochen, war die einhellige Meinung der Geehrten, dass das Ehrenamt in der IHKLW neue Impulse bringt und Spaß macht. Neben der Möglichkeit, sich mit anderen Unternehmensvertreter*innen auszutauschen, stehen für die Ehrenamtlichen der Einsatz für junge Menschen und das Engagement für die Berufsbildung im Vordergrund. Insgesamt nehmen rund 2.500 Prüferinnen und Prüfer jedes Jahr rund 5.500 Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung ab.

sam Forderungen gegenüber Politik und Verwaltung zu platzieren und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen“, sagte Kirschenmann.

● Sandra Bengsch

„Engagement ist für uns nicht nur eine wertvolle Tradition, sondern auch ein wichtiges Fundament für die Zukunftsfähigkeit unserer Region. In Zeiten des Wandels und wirtschaftlicher Herausforderungen, wie wir sie momentan erleben, ist das Engagement für die Wirtschaft ein entscheidender Faktor, um gemein-



Moderatorin Stefanie Grußendorf im Gespräch mit Frank Gehrke, der sich ehrenamtlich als Prüfer für Fachinformatiker engagiert.



Die IHK-Innovationsbotschafter haben die Idee der Dualen Forschung und Entwicklung initiiert und begleiten das Projekt.

Dual forschen und entwickeln

Entwicklungstalente in Unternehmen halten, sie sich weiterentwickeln lassen und Forschung fördern – diese drei Ziele vereint die Duale Forschung und Entwicklung. Das Projekt ist noch in der Entwicklungsphase, die Idee lässt sich aber sehr konkret auf den Punkt bringen: Talente sollen die Möglichkeit erhalten, gleichzeitig in einem Unternehmen und an einer Hochschule oder interunternehmerisch zu arbeiten. Unternehmen bietet die Duale Forschung und Entwicklung nicht nur die Chance, hochqualifizierte Mitarbeitende zu binden, sondern auch größere Innovationsprojekte initiieren und eigenständig durchführen zu können.

Um die Idee, die im Kreise der Innovationsbotschafter*innen der IHK Elbe-Weser und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg entstanden ist, umzusetzen, hat die Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften das Projekt „Duale Forschung und Entwicklung“ aufgesetzt. Weitere Projekt-Beteiligte sind der Ethikverband der deutschen

Wirtschaft und erfahrene Jurist*innen, denn: Die Duale Forschung und Entwicklung soll arbeitsrechtlich standardisiert werden. Langfristig soll die Duale Forschung und Entwicklung die Erfolgsmodelle Duale Ausbildung und Duales Studium ergänzen.

Für die Pilotphase sucht die gemeinsame Innovationsförderung der IHK Elbe-Weser und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg Unternehmen, die zusammen mit den Arbeitsrechtsspezialist*innen des Projekts einen Dualen Arbeitsvertrag gestalten und die Einbindung in die Unternehmenskultur sichern möchten. Soll der Vertrag unabhängig vom Projekt eingesetzt werden, sind individuelle Vereinbarungen möglich.

Kontakt:
Michael Petz,
michael.petz@ihklw.de,
Tel. 04131 742-183. ben

Maschinelles Lernen im Produktionsumfeld

Der Einsatz von Machine Learning (ML) bei der Materialbedarfsprognose und Lieferzeitbestimmung steht im Mittelpunkt des nächsten Online-Treffens des Arbeitskreises „Maschinelles Lernen im Produktionsumfeld. Kurz & Klar“ am Mittwoch, 29. Januar, 16 bis 17.30 Uhr. Es werden Anwendungsbeispiele aus der Forschung und Praxis vorgestellt und diskutiert. Unternehmen können sich kostenfrei über die Website der Leuphana Universität zur Videokonferenz anmelden: www.leuphana.de/ml-produktion.

Initiiert haben den Arbeitskreis die Leuphana Universität, die IHK Elbe-Weser und unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg. Ziel ist es, die Mehrwerte des Maschinellen Lernens und die Möglichkeiten zur Anwendung in Unternehmen vorzustellen. Dabei wird stets der Bezug zu bereits etablierten Lösungen und den verfügbaren Ressourcen hergestellt. gs

Niedersächsischer Außenwirtschaftspreis

Bereits zum 15. Mal verleiht das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung am 2. April 2025 den renommierten Niedersächsischen Außenwirtschaftspreis. Unternehmen können sich noch bis zum 20. Dezember mit ihren Exporterfolgsgeschichten bewerben unter www.ihklw.de/awp2025.

Es wird jeweils ein Preis in den Kategorien „Kleine und mittlere Unternehmen (KMU)“ sowie für „Große Unternehmen“ vergeben, die besonders erfolgreich oder mit besonderem Einsatz neue Märkte erschließen. Die Nominierten erhalten einen Imagefilm über die eigene Firma. Die Verleihung erfolgt während des Niedersächsischen Außenwirtschaftstages durch den Niedersächsischen Minister für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung, Olaf Lies. hew



Für Selbstständige aller Branchen: Datenschutz leicht gemacht

**DAUERHAFT
KOSTENFREI**

Schützen Sie die Daten Ihrer Kunden, Mitarbeitenden und Dienstleister!

DATENSCHUTZ FÜR KLEINUNTERNEHMEN ist ein kostenfreies Internet-Angebot der Stiftung Datenschutz für alle, die mit möglichst wenig Aufwand die Anforderungen des Datenschutzes erfüllen wollen. Das Angebot vermittelt das notwendige Grundwissen und zeigt, wie kleine Unternehmen in zwölf Schritten fit für den Datenschutz werden. Zusätzlich stehen Arbeitshilfen, Muster, Checklisten und Praxisbeispiele zur Verfügung.



ds-kleinunternehmen.de

Die Arbeit der Stiftung Datenschutz wird aus dem Bundeshaushalt gefördert (Einzelplan des BMJ).



Voller Begeisterung für gute Bücher

Wer gern liest, ist hier richtig: Seit einem halben Jahrhundert sorgt die Buchhandlung Slawski mit handverlesenem Sortiment und kompetenter Beratung für den besonderen Lesegenuss.

Wer die Buchhandlung Slawski betritt, dem fällt das blaue Sofa sofort ins Auge. Das liegt erstens daran, dass die Ladenfläche eher klein bemessen ist. Zweitens daran, dass es sich als Hingucker vor den Bücherwänden einfach gut macht. Und drittens daran, dass das betagte Möbelstück rege genutzt wird: „Es ist ein wunderbarer Platz, um in Ruhe zu schmökern“, sagt Inhaberin Uta Neb. „Anders als im Internet kann man bei uns Bücher anfassen, reingucken und anlesen. Das schätzen unsere Kunden sehr. Und sie möchten auch keine Vorschläge von einem Algorithmus vorgesetzt bekommen, sondern sie fragen nach unseren persönlichen Empfehlungen.“

Seit 50 Jahren befindet sich die Buchhandlung Slawski am selben Standort in der Bremer Straße in Buchholz. Dass sie nach wie vor quicklebendig ist, ist zuerst dem großen Engagement der jeweiligen Inhaber zu verdanken. Als „Buch und Schallplatte“ hatte Hans Martin Slawski das Geschäft Ende 1974 eröffnet. Buchhändlerin Monika Külper startete hier als Auszubildende und wurde 1991 Inhaberin. Drei Jahrzehnte steckte sie mit profundem Wissen und großer Begeisterung für Literatur zahllose Menschen in Buchholz und Umgebung an. Das fiel auch andernorts auf – und wurde honoriert: 2018 mit dem Niedersächsischen Buchhandelspreis, im Jahr darauf mit dem Deutschen Buchhandlungspreis.

Kein Wunder, dass eine Vielleserin wie Uta Neb diesen Laden schon immer



Erst Kundin, dann Angestellte, jetzt Inhaberin: Uta Neb hat die Buchhandlung Slawski 2021 übernommen und entwickelt das Angebot mit ihrem Team stetig weiter.

mochte: „Erst auf den Wochenmarkt und dann zu Slawski, um zu gucken, was es Neues gibt. Das war für mich jeden Sonntagabend die Krönung.“ Der Weg von der Kundin zur Inhaberin begann damit, dass die Bankkauffrau sich nach beruflicher Veränderung sehnte: „Ich habe mich um einen Aushilfsjob beworben und drei Monate später hatte ich die Festanstellung“, sagt sie und lacht. Mit ihrem kleinen Team entwickelten die beiden Frauen das Profil weiter, dabei waren und sind die hohe Beratungsqualität und das ausgewählte Sortiment die Grundpfeiler. „Kinderbücher und Belletristik sind

unsere Schwerpunkte“, sagt Uta Neb, „wobei es bei uns weniger Mainstream und mehr Titel von kleinen, ausgesuchten Verlagen gibt. Wir treffen sorgfältig eine Vorauswahl. Das ist das, was wir richtig gut können.“ Auch auf der Website werden die Buchtipps der Expertinnen präsentiert, dazu können online oder telefonisch alle verfügbaren Titel geordert werden und liegen meist am nächsten Tag bereit. Das sei für viele Menschen praktisch, ersetze aber nicht das Stöbern im Laden, hat die Inhaberin beobachtet: „Bei uns ist es nämlich sehr kommunikativ. Wir haben nicht nur schöne Bücher,



Ein Ort, der Begeisterung für Literatur weckt: Die Buchhandlung Slawski wurde mehrfach ausgezeichnet.

sondern auch offene Ohren für das, was unsere Kunden interessiert. Wir tauschen uns aus, nehmen gern Wünsche entgegen.“ Während der Pandemie kam dieser Austausch zwar zum Erliegen, trotzdem sagt Uta Neb: „Wir waren die Corona-Gewinner.“ Blitzschnell hatte das Team nämlich die Auslieferung bestellter Bücher organisiert. „Dadurch haben wir neue Kunden dazugewonnen, die uns immer noch treu sind.“

Ein trauriger Einschnitt war der Tod von Monika Külper 2021. Uta Neb erbt deren Lebenswerk – die Buchhandlung. „Das sind wirklich große Fußstapfen“, sagt die 67-Jährige, die in deren Sinne weitermacht und dabei betont: „Alles hier ist Teamwork.“ So haben zwei junge Mitarbeiter ein Konzept für eine Abteilung mit Mangas, also japanischen Comics, erstellt und umgesetzt. Regelmäßig veranstaltet die Buchhandlung Slawski zudem Lesungen, kooperiert dabei mit dem benachbarten Kino, weil der Platz um das blaue Sofa herum doch

arg knapp ist. Die Zeit zum Lesen wird Uta Neb zwar auch manchmal knapp, aber „ein bis zwei Bücher pro Woche“ peilt sie dennoch an. Anders will sie es auch nicht. Die einstige Bankkauffrau hat längst ihren Traumjob gefunden: „Es ist ein Arbeitsplatz, auf den ich mich jeden Tag freue. Denn es gibt immer so viel Neues: Gespräche mit den Kunden, Bücher entdecken. Das wird einfach nie langweilig.“ ● Ute Klingberg

IHKLW gratuliert

Unsere IHKLW gratuliert zum Jubiläum und wünscht weiterhin viel Erfolg:

125 Jahre

Creditreform Heide-Altmark
Dr. Bissel und von der Decken KG
Lüneburg (28. Dezember)

50 Jahre

Dennis Krause, Kiosk
Wolfsburg (1. Dezember)
Phönix-Apotheke,
Claudia Hagedorn e. K.
Wolfsburg-Hattorf (5. Dezember)

Buchhandlung
Hans Martin Slawski e.K.,
Inhaber Uta Neb
Buchholz in der Nordheide (7. Dezember)

Herbert Voß, Automatenaufsteller
Lachendorf (21. Dezember)

RISK-Management GmbH
Uelzen (23. Dezember)

Alle aktuellen Firmenjubiläen im Überblick finden Sie unter www.ihk.de/ihklw/jubilaeen.

Urkunden zum Firmenjubiläum
Sie feiern mit Ihrem Unternehmen ein Jubiläum, zum Beispiel zum 25-, 40- oder 50-jährigen Bestehen? Wir stellen Ihnen gern eine kostenfreie Urkunde zu diesem Anlass aus: www.ihk.de/ihklw/firmenjubilaeum.

Urkunden für Mitarbeiter-Jubiläen
Ein Mitarbeiter feiert ein Arbeitsjubiläum? Die IHKLW stellt Ihnen gern Urkunden aus. Anfordern können Sie diese für 34,57 Euro pro Stück unter www.ihk.de/ihklw/jubilaeum.

Von der Vision
über zum Projekt.







3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Eigenes Fertigteilwerk
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

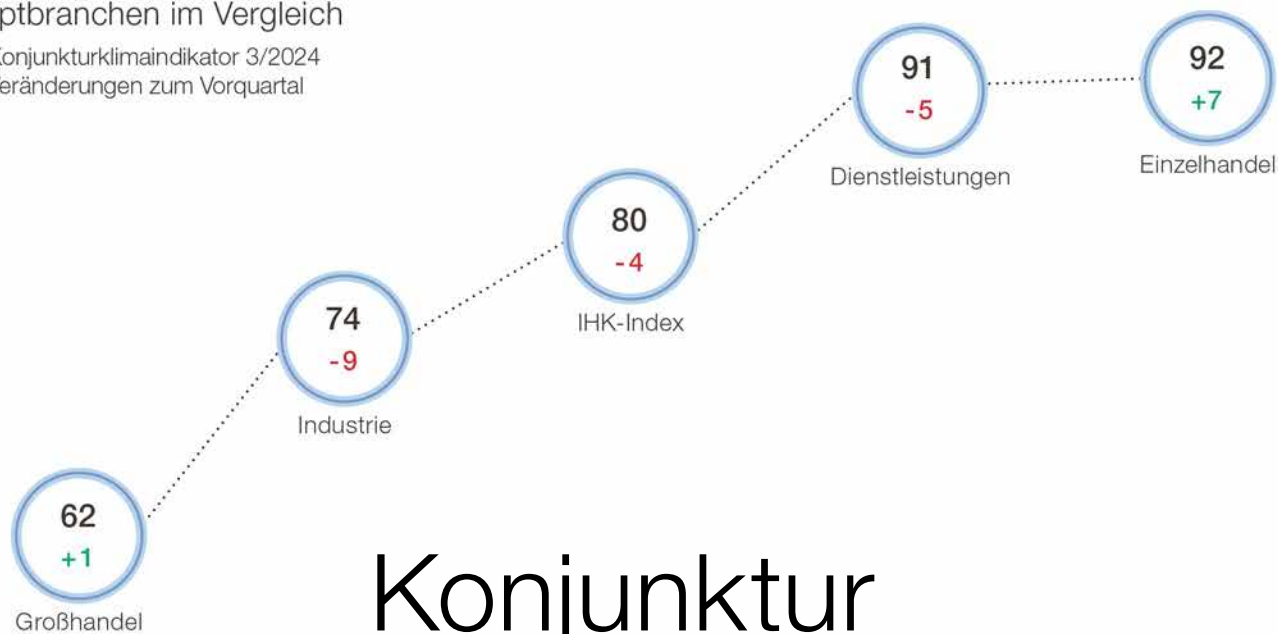
Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
Mail info@bartram-bau.de



Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator 3/2024
und Veränderungen zum Vorquartal



Konjunktur dümpelt vor sich hin

Die Unternehmen im Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen blicken mit großer Sorge in die Zukunft. Die konjunkturelle Stimmung ist im dritten Quartal 2024 erneut schlechter geworden. Das zeigt die Konjunkturklimaumfrage unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), für die 212 Betriebe ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt haben. Der IHK-Konjunkturklimaindikator fällt um 4 Punkte auf 80 – und liegt damit deutlich unter dem Vergleichswert unmittelbar vor Beginn der Coronapandemie.

„Die Unternehmen haben sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die erwarteten Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten pessimistischer eingeschätzt als im Vorquartal“, fasst IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert zusammen. „Diese schlechte Stimmung und die ausgeprägt schwache Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft sind ein toxisches Gemisch und zugleich deutliches Alarmsignal an die Politik“, sagt Zeinert. „Wenn Unternehmen sich in einer Zeit der Transformation hin zur Klimaneutralität, Künstlicher Intelligenz und zunehmender Digitalisierung gegen Investitio-



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



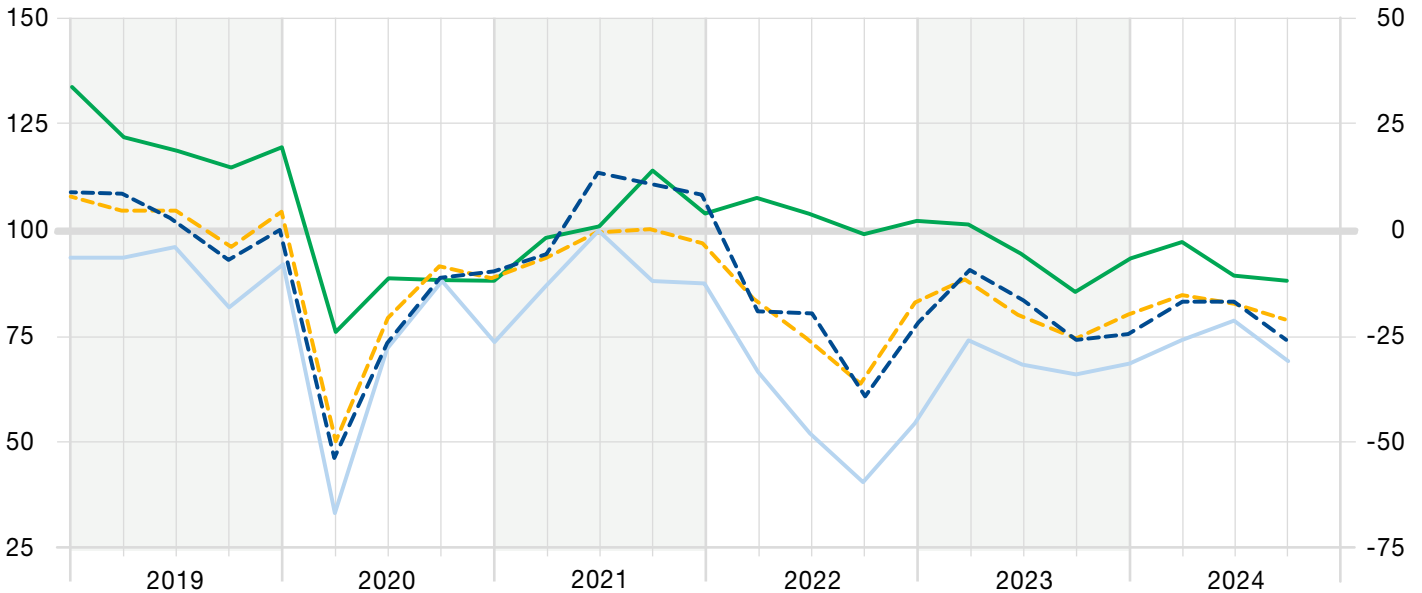
Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk.de/ihklw/konjunktur

nen entscheiden, offenbart das die schlechten Rahmenbedingungen. Für mehr Investitionsbereitschaft brauchen die Unternehmen dringend spürbar niedrigere Energiepreise und erhebliche büro-

kratische Entlastungen. Deshalb hoffen wir, dass die neue EU-Kommission das Versprechen einlöst, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und die EU-Bürokratielasten um 25 Prozent zu reduzieren.“

Es sei höchste Zeit, Maßnahmen umzusetzen, damit die Wirtschaftsstandorte in der EU nicht von China und den USA abgehängt werden. Mit Blick auf die vorgezogene Bundestagswahl in Deutschland mahnt der IHKLW-Chef: „Die Unternehmen stellen sich ihrer Verantwortung bei Innovation und Fortschritt, viele gehen beispielsweise beim Klimaschutz auch ohne politische Vorgaben eigenverantwortlich erfolgreiche Wege. Gerade angesichts multipler Krisen muss die Politik mehr auf das unternehmerische Engagement und die Kreativität im Land setzen, statt die unternehmerische Freiheit durch komplexe Regeln, sich widersprechende Vorschriften und Detailsteuerung auszubremsen.“

Betroffen sind alle Branchen. In der Industrie drücken das schwächelnde Exportgeschäft und geringere Auftragseingänge die Stimmung. Ein kleiner Lichtblick im regionalen Konjunkturseschehen



ist die verbesserte Stimmung der Einzelhändler*innen in Nordostniedersachsen. Hier ist der Konjunkturklimaindex aufgrund des vergleichsweise guten Geschäfts des regionalen Online-Versandhandels gegen den Landestrend gestiegen. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Aussicht auf die kommenden Monate schätzen die Einzelhändler*innen in der Region optimistischer ein als im Sommer.

Die Konjunkturberichte für Nordostniedersachsen sowie für den Wirtschaftsraum Wolfsburg-Braunschweig sind zu finden unter: www.ihk.de/ihklw/konjunktur. ● Gerd Ludwig

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die regionalen Unternehmen leiden nach wie vor unter hohen Energie- und Rohstoffkosten sowie steigenden Personalkosten und dem anhaltenden Fachkräftemangel. Trotz erster Initiativen sind Bürokratieentlastungen noch nicht spürbar. Die düsteren Geschäftsprognosen wirken sich auf die Investitionsplanungen der regionalen Wirtschaft aus. Demnach beabsichtigen nur 22 Prozent der befragten Unternehmen eine Ausweitung ihrer Budgets vorwiegend für Ersatzinvestitionen, 41 Prozent wollen ihre Investitionstätigkeiten verringern. Die Beschäftigungsplanungen fallen in den Unternehmen im Vergleich zum Vorquartal etwas positiver aus – so rechnen elf Prozent der Unternehmen mit einer Steigerung ihrer Mitarbeiterzahl in den kommenden zwölf Monaten. Allerdings geht fast jedes vierte Unternehmen von sinkenden Beschäftigtenzahlen aus.



Mittelstand im Mittelpunkt

Mit den Lünale-Wirtschaftspreisen wurden innovative Gründer*innen und Unternehmen ausgezeichnet. Die Johann und Erika Loewe Stiftung erhielt einen Sonderpreis für ihr soziales Engagement.

Große Freude bei den Preisträger*innen und Stifter*innen der Lünale 2024 sowie dem WLG-Team.



Rund 400 Gäste applaudierten den herausragenden Leistungen von Gründer*innen und Unternehmen, als Anfang November zum 15. Mal die Lünale-Wirtschaftspreise der Region Lüneburg im Castanea Forum Adendorf verliehen wurden.

„Die Region Lüneburg steckt voller innovativer Köpfe, die unternehmerisch erfolgreich sind und sich am Standort engagieren. Junge Unternehmen und Mittelstand zeigen jedes Jahr bei der Lünale: Die Region steckt voller unternehmerischer Energie“, resümierte Mario Leupold, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungs-GmbH für Stadt und Landkreis Lüneburg (WLG), die den Galaabend mit Unterstützung zahlreicher Preisstifter*innen und Sponsor*innen ausgerichtet hat.

Der niedersächsische Wirtschaftsminister

Olaf Lies vertrat die niedersächsische Landesregierung. Er sagte: „Die Preisträgerinnen und Preisträger haben sich durch ihre Innovationskraft, ihre Leidenschaft sowie ihr soziales Engagement in besonderem Maße verdient gemacht. Wir konnten an diesem Abend eindrucksvoll erleben – auch anhand der preisstiftenden Unternehmen, der Sponsoren und Me-



dienpartner –, welche große wirtschaftliche Kompetenz in der Region Lüneburg zuhause ist.“

Insgesamt wurden vier Preise in den Kategorien „Leuphana Gründungsidee des Jahres“, „Gründungspreis impuls“, „Handwerkspreis“ und „Mittelstandspreis“ vergeben.

Leuphana Gründungsidee des Jahres

Die Auszeichnung ging an die App-Idee „takepart“. Das Studenten-Trio der Leuphana Universität entwickelt eine App zur Förderung gemeinsamer Erlebnisse und wirkt damit der zunehmenden Vereinsamung entgegen. Das Team aus Eric Schneider, Lukas Thiée und Johannes van Deest erhält ein Preisgeld von 3.000 Euro. Preisstifterin ist die Rainer Adank Stiftung mit Unterstützung der NBank.

Würdigte die Innovationskraft in der Region: Olaf Lies.



Alica Lauren Schmidt-Weit (2.v.l.) nahm den Gründerpreis Impuls von Janina Rieke (2.v.r.), Ulrich Stock (l.) und Olaf Lies entgegen.

Gründungspreis impuls

Der Preis ging an den jungen Metallbau-meister Fritz Weit von der Schlosserei Schweitzer, die von ihm 2021 übernommen wurde. Er erweiterte das Portfolio des Unternehmens um den Sondermaschinen-

bau und erschloss so internationale Märkte. Fritz Weit nahm den Preis via Live-Zuschaltung in Indien entgegen. Dort nimmt er aktuell bei einem Kunden eine neue Anlage in Betrieb. Das Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro wurde von der Sparkasse Lüneburg und der Volksbank Lüneburger Heide eG gestiftet.

Handwerkspreis

Die Tischlerei BALS erhielt den diesjährigen Handwerkspreis unter dem Motto „Design – beste Produktgestaltung“, vergeben von der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade. Tischlermeister Christian Bals überzeugte die Jury durch Kreativität und handwerkliche Präzision bei der Küchengestaltung.

Mittelstandspreis

Die BBL Bahnbau Lüneburg GmbH wurde als mittelständisches Unternehmen für die

Kombination aus Innovation, Expertise und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Der Mittelstandspreis wird vom Wirtschaftsforum Lüneburg vergeben.

Soziales Engagement

Alle zwei Jahre wird bei der Lünale die Verbindung von unternehmerischen und sozialen Handeln geehrt. In diesem Jahr wurde die Johann und Erika Loewe Stiftung für ihr besonderes Engagement und Verantwortungsbewusstsein gegenüber der Gesellschaft ausgezeichnet.

Erstmals wurde die Lünale 2024 klimabilanziert. Die berechneten Treibhausgas-Emissionen werden gemeinsam mit dem regionalen Partner Klimabonus Lüneburg vollständig durch Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen. Die Lünale 2024 ist damit die erste klimaneutrale Preisverleihung in ihrer 15-jährigen Geschichte. red

Jetzt anmelden zum Azubi-Wheel-Dating

Am 5. Mai können Unternehmen aus Stadt und Landkreis Lüneburg und junge Menschen auf Ausbildungsplatzsuche Bewerbungsgespräche im Riesenrad führen.

Im Riesenrad den Ausbildungsplatz finden – das können Jugendliche beim Azubi-Wheel-Dating am 5. Mai während des Frühjahrsmarkts in Lüneburg. Das Gemeinschaftsprojekt der Lüneburg Marketing GmbH mit der Agentur für Arbeit Lüneburg-Uelzen, dem Jobcenter, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade, dem Ausbildungsverbund Lüneburg e.V. und unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) will Unternehmen mit dem potenziellen Nachwuchs zusammenbringen. Unternehmen aus Stadt und Landkreis Lüneburg, die sich an der Aktion beteiligen möchten, können sich ab sofort einen der begrenzten Plätze sichern, indem sie sich unter www.azubi-wheel-dating.de anmelden. Die Teilnahme für Unternehmen kostet 190 Euro. Für LünePartner

besteht die Möglichkeit, sich kostenfrei einen Platz zu sichern.

Beim Azubi-Wheel-Dating haben die Unternehmen und interessierte Ausbildungsplatz-Suchende die Möglichkeit, sich während einer Runde im Riesenrad kennenzulernen. Zusätzlich können Gespräche auch mit festem Boden unter den Füßen geführt werden. Wichtig: Das Azubi-Wheel-Dating ist keine Aktion zur Berufsorientierung, sondern eine unkonventionelle Möglichkeit, Bewerbungsgespräche in einem außergewöhnlichen, lockeren Umfeld zu führen. Frei nach dem Motto: Das Abenteuer Zukunft beginnt jetzt.

Sobald die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe feststehen, können sich Ausbil-

dungsplatz-Suchende ab dem 31. Januar auf www.azubi-wheel-dating.de einen Platz im Riesenrad – und damit auf ein ungezwungenes Gespräch mit dem Unternehmen ihrer Wahl sichern. red

Azubi-Wheel-Dating

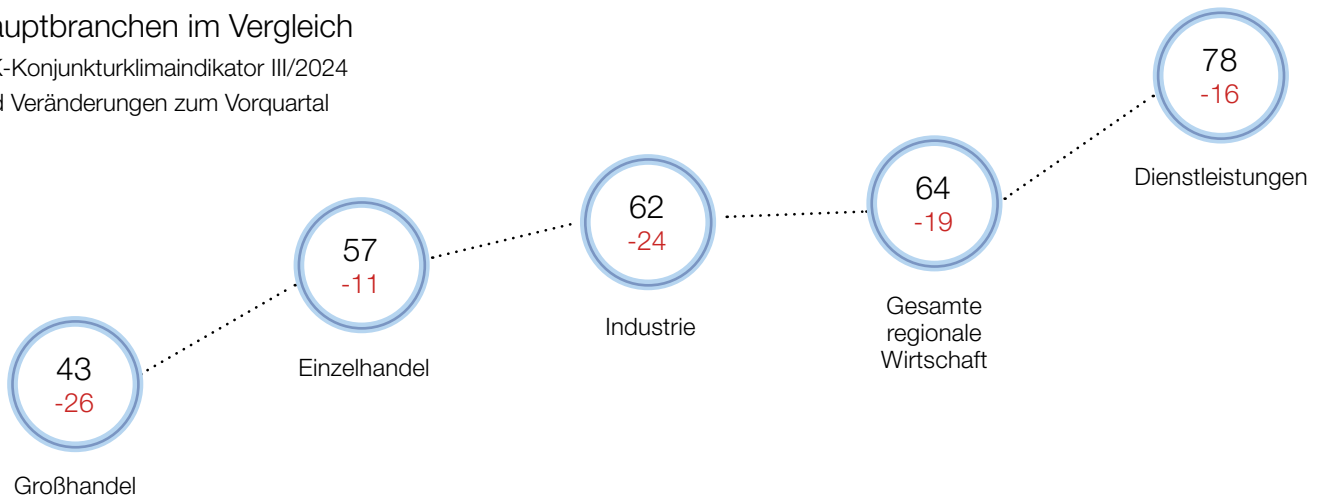
In einer Runde zum neuen Azubi

5. Mai 2025



Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator III/2024
und Veränderungen zum Vorquartal



Regionale Konjunktur bricht deutlich ein

Die Unternehmen im Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg blicken mit großer Sorge in die Zukunft. Unsicherheiten über die wirtschaftliche Entwicklung in der Automobilindustrie, Verschärfung des Nahost-Konflikts, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit durch hohe Energie-, Rohstoff- und Personalkosten, Fachkräftemangel und zunehmende Bürokratie bei gleichzeitiger Absatzschwäche führen zu einem Einbruch der regionalen Konjunktur. So ist der Konjunkturklimaindikator laut gemeinsamem Bericht der IHK Braunschweig und der IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) im dritten Quartal 2024 um 19 Punkte auf 64 gefallen. Der Wert, der die wirtschaftliche Entwicklung in der Region widerspiegelt, fällt damit so tief wie seit Beginn der Coronapandemie nicht mehr.

„Die gesunkene Auslandsnachfrage und die Konsumschwäche im Inland treffen die Unternehmen im Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg mit voller Wucht“, kommentiert Michael Zeinert, Hauptgeschäftsführer der IHK Lüneburg-Wolfsburg. „Um die Investitionsbereitschaft zu beflügeln, brauchen wir jetzt endlich eine verlässliche und wachstums-



IHK-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen? Dann melden Sie sich gern bei Berndt von Conradi. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



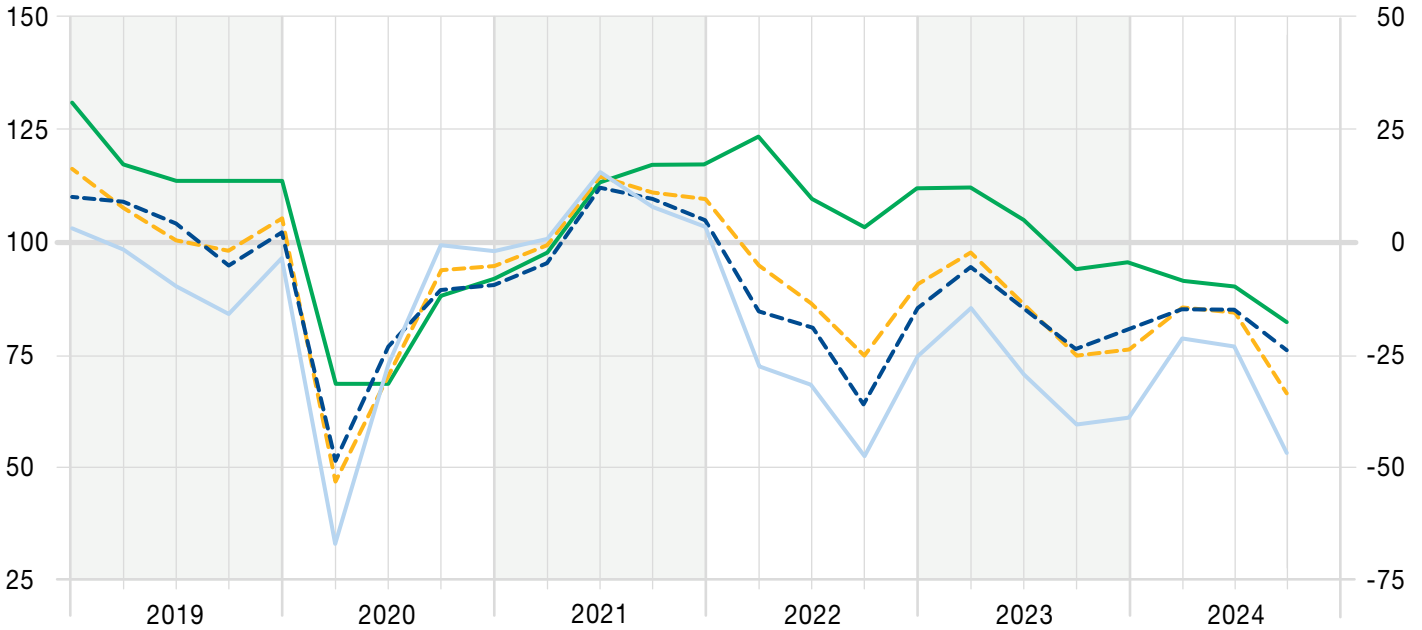
Sie erreichen Berndt von Conradi unter Tel. 0531 4715-248, conradi@braunschweig.ihk.de. Alle Konjunkturberichte gibt es online: ihk.de/ihklw/konjunktur

orientierte Wirtschaftspolitik, damit die Unternehmen international wettbewerbsfähig bleiben. Oberste Priorität haben spürbare Entlastungen bei Energiekosten, Steuern und Bürokratie sowie eine Be-

schleunigung bei Planungs- und Genehmigungsverfahren.“

Nur noch 13 Prozent der befragten Unternehmen beurteilten ihre Lage als gut, das sind 7 Prozent weniger als im Vorquartal. Fast jedes dritte Unternehmen in der Region berichtet von schlecht laufenden Geschäften. Auch die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate fallen pessimistischer aus als vorher. Betroffen sind alle Branchen – allen voran der Großhandel und die Automobilwirtschaft. „Niedersachsen ist Autoland und muss es auch bleiben. Für die Wende hin zu klimaneutralen Antrieben braucht es eine flächendeckende und leistungsfähige Ladeinfrastruktur, marktgängige Fahrzeugmodelle, niedrigere Energiepreise und nicht zuletzt freie Märkte anstatt neuer Handelsbarrieren“, sagt IHKLW-Chef Zeinert.

Dr. Florian Löbermann, Hauptgeschäftsführer der IHK Braunschweig, macht deutlich: „Die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in Verbindung mit einer Verbesserung der Standortbedingungen für unsere Unternehmen muss vordringliches Ziel der Politik sein. In diesem Rahmen benötigen wir mehr öffentliche In-



vestitionen in die Verkehrs- und Energieinfrastruktur sowie in Forschung und Entwicklung.“ Gleichzeitig müssten die Anstrengungen von EU und Bund beim Bürokratieabbau verstärkt werden. „Mit dem vierten Bürokratieentlastungsgesetz ist ein erster Schritt erfolgt, dem weitere folgen müssen. Zu begrüßen sind die Vorschläge des früheren EZB-Chefs Mario Draghi zum EU-Bürokratieabbau, nach denen neue Vorschriften systematisch überprüft und auf Vereinfachungspotenzial untersucht werden sollen.“

An der aktuellen Konjunkturmfrage nahmen 247 Unternehmen aus Wolfsburg, dem Landkreis Gifhorn und dem IHK-Bereich Braunschweig teil. Details der Umfrage, wie auch zur Konjunkturmfrage für Nordostniedersachsen, sind zu finden unter: www.ihk.de/ihklw/konjunktur. ● Berndt von Conradi

Gesamtwirtschaftliche Lage

Schlechter war die Aussicht für den Wirtschaftsraum Braunschweig lediglich zu Beginn der Corona-Pandemie 2020 und zu Zeiten drohender Versorgungsengpässe bei Strom und Gas Ende 2022. Gesunkene Industrieaufträge aus dem In- und Ausland und der schwache Konsum bei gleichzeitig hohen Kosten und anhaltendem Fachkräftemangel sorgen bei den Unternehmen für wenig Zuversicht. Zudem sind Bürokratieentlastungen trotz erster Initiativen noch nicht spürbar. Auch die Ankündigung von Sparmaßnahmen seitens VW sorgt für Unsicherheit in der Zuliefererindustrie und bei Dienstleistern, Investitionsplanungen der regionalen Wirtschaft sind zurückhaltend. Für die Beschäftigung sieht es im Vergleich zum Vorquartal besser aus, allerdings geht auch mehr als jedes vierte Unternehmen von sinkenden Beschäftigtenzahlen aus.

- Indikator Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg

Der **IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.



● gut/besser ● befriedigend/gleichbleibend ● schlecht/schlechter

Transformation in der Automobilwirtschaft gestalten

Die Allianz für die Region wendet sich mit Forderungen zur Stärkung der regionalen Automobilwirtschaft an die Politik.



Austausch in Berlin (v.l.): Thomas Krause, Armin Maus, Thorsten Gröger, Bärbel Heidebroek, Hubertus Heil, Dr. Thorsten Kornblum, Thomas Ahlswede-Brech und Toni Guggemoos Mulfinger.

Die Fahrzeug- und Zulieferindustrie unterstützen, die A 39 ausbauen und die Region an das Wasserstoffkernnetz anschließen: Das fordert die Allianz für die Region GmbH, zu deren Gesellschaftern auch unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) zählt.

„Gerade jetzt, in Zeiten der Krise, ist es notwendig, regionale Kooperationen zu stärken, um den Herausforderungen des Wandels wirksam zu begegnen“, sagte Thomas Krause, Sprecher der Geschäftsleitung der Allianz für die Region, Mitte November bei einem Parlamentarischen Abend mit Bundestags- und Landtagsabgeordneten, Unternehmen, Kommunen, Verbänden und Gewerkschaften in Berlin.

Netzwerk ReTraSON

Regionale Kooperationen zu stärken, darauf zielt auch das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte Regionale Transformationsnetzwerk Südostniedersachsen,

kurz ReTraSON. Es unterstützt Unternehmen auf dem Weg zu nachhaltigeren und zukunftsfähigeren Strukturen. Bis Mitte 2025 wird es noch vom BMWK gefördert. Wie es danach weitergeht, ist noch unklar. Thomas Ahlswede-Brech, Mitglied der Geschäftsleitung der Allianz für die Region, betonte: „ReTraSON hat gezeigt, welche Innovationskraft wir in dieser Region haben, es hat die Wissenschaft und die Wirtschaft verbunden und neue Kooperationen ermöglicht.“ Er appellierte, „die Weiterfinanzierung von ReTraSON zu sichern, damit der Transformationsprozess fortgesetzt werden kann“.

Lückenschluss der A 39 gefordert

Außerdem sprachen sich die regionalen Akteure für den Ausbau der A 39 aus. „Der Lückenschluss der A 39 zwischen Lüneburg und Wolfsburg schließt den größten autobahnfreien Raum Deutschlands, fördert dadurch die wirtschaftliche Entwicklung, verbessert die Erreichbarkeit der Region und vergrößert den Such-

radius für Fachkräfte. Zahlreiche Gewerbegebiete und Investitionsprojekte sind auf die Fertigstellung der A 39 angewiesen. Die Autobahn schafft eine direkte Nord-Süd-Verbindung, die weit über die Region hinauswirkt“, so Andreas Kirshenmann, Präsident der IHKLW.

Einig sind sich die Akteure der Allianz für die Region auch mit Blick auf das Wasserstoffkernnetz, das bereits die Landkreise Gifhorn, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel sowie die Städte Wolfsburg und Salzgitter einschließt. Die Bundesnetzagentur hatte das Wasserstoffkernnetz am 22. Oktober genehmigt – und damit den Weg für den schrittweisen Aufbau eines deutschlandweiten Netzes von insgesamt 9.040 Kilometern Länge bis 2032 freige-macht.

„Für eine vollständige und zukunftsfähige Wasserstoffinfrastruktur muss dringend ein direkter Anschluss der Stadt Braunschweig und des Landkreises Goslar als wichtige Standorte der industriellen und

chemischen Weiterverarbeitung erfolgen“, ist Bärbel Heidebroek, Vizepräsidentin der IHK Braunschweig, überzeugt.

Dr. Thorsten Kornblum, Aufsichtsratsvorsitzender der Allianz für die Region und Oberbürgermeister der Stadt Braunschweig, betonte, dass die aktuelle Krise der Automobilindustrie auch viele kleine und mittlere Unternehmen vor Herausforderungen stelle: „Unsere gemeinsame Aufgabe in der Allianz für die Region ist es daher, ihnen den Rücken zu stärken, indem wir Förderprogramme zugänglich machen, Kooperationen initiieren und damit den Unternehmen den Zugang zu neuen Technologien und Märkten erleichtern.“ red

„Die EU-Kommission und die Bundesregierung haben mit dem Verbrenner-Aus ab 2035 ein ambitioniertes Ziel vorgegeben, die Automobilwirtschaft auf dem Weg dorthin aber weitgehend allein gelassen. Ein fataler Fehler. Für die Transformation hin zu klimaneutralen Antrieben braucht es dringend wettbewerbsfähige Energiepreise, eine flächendeckende Ladeinfrastruktur, attraktive und planbare Investitionsanreize und freie Märkte anstatt neuer Handelsbarrieren.“

Andreas Kirschenmann, Präsident IHK Lüneburg-Wolfsburg

„Der Wirtschaftsraum Braunschweig-Wolfsburg ist eine der investitions- und innovationsstärksten Regionen Deutschlands. Damit wir auch in Zukunft erfolgreich sein können, braucht es jetzt den Schulterschluss von Bund, Land und Kommunen. Dauerhaft niedrigere Energiepreise, eine starke Forschungslandschaft, Unterstützung bei Zukunftsprojekten wie Batteriezellforschung und grünem Stahl und eine vorbildliche Infrastruktur – daran muss die Politik nun arbeiten.“

Armin Maus, Vizepräsident IHK Lüneburg-Wolfsburg



Morada
HOTELS & RESORTS

TAGEN UND ÜBERNACHTEN IN GIFHORN

Frisch renoviert!

Standort Gifhorn-Wolfsburg

Übernachtungen und Tagungen in ruhiger und natürlicher Lage an zwei Standorten in Gifhorn.

- 111 Zimmereinheiten sowie **Tagungskapazitäten von rund 600 m²**.
- Individuelle Tagungspauschalen und modernste Tagungstechnik.
- **Bei jeder Buchung inklusive:** Frühstücksbuffet, WLAN (Hotelzimmer sowie Tagungsräume) und Parkplatz.

Morada HOTEL GIFHORN

62 Zimmer, 5 Tagungsräume

Isenbütteler Weg 65 · 38518 Gifhorn

+49 5371 930-0

gifhorn@morada.de www.gifhorn.morada.de



Morada HOTEL HEIDEESE ****

49 Zimmer und Suiten, 3 Tagungsräume

Celler Straße 159 · 38518 Gifhorn

+49 5371 940 82-0

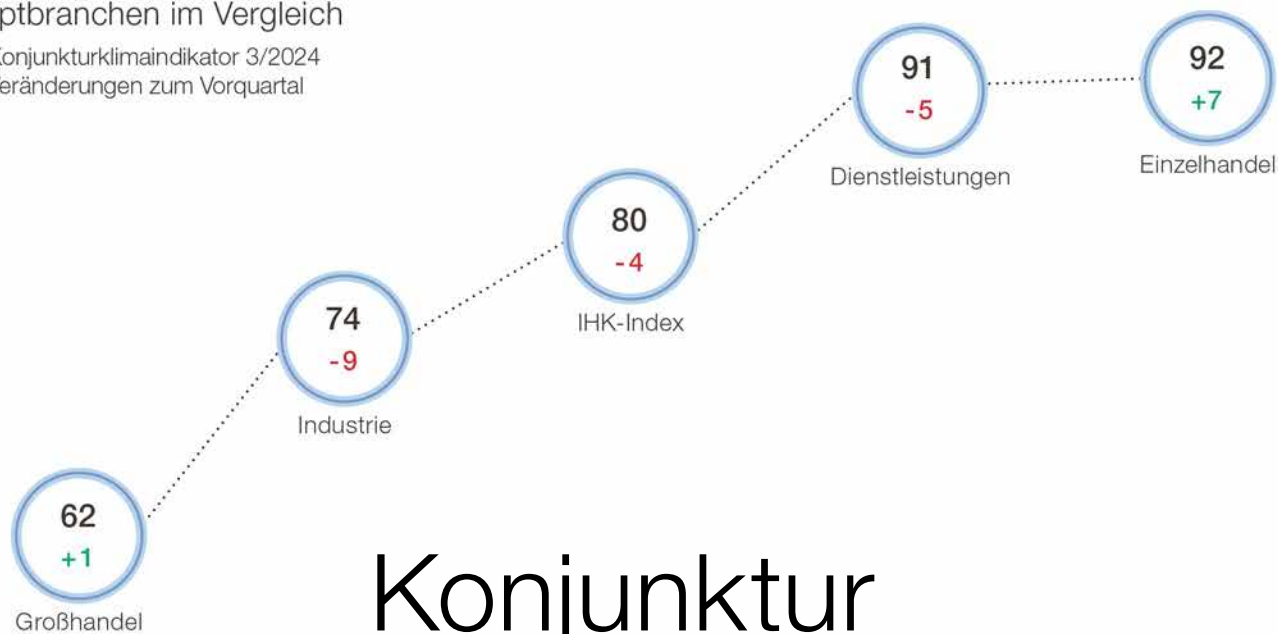
heidesee@morada.de www.heidesee.morada.de



Freecall – kostenfreie Reservierungsnummer: 00 800/11 23 11 11

Hauptbranchen im Vergleich

IHK-Konjunkturklimaindikator 3/2024
und Veränderungen zum Vorquartal



Konjunktur dümpelt vor sich hin

Die Unternehmen im Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen blicken mit großer Sorge in die Zukunft. Die konjunkturelle Stimmung ist im dritten Quartal 2024 erneut schlechter geworden. Das zeigt die Konjunkturklimaumfrage unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), für die 212 Betriebe ihre aktuelle und künftige Wirtschaftslage eingeschätzt haben. Der IHK-Konjunkturklimaindikator fällt um 4 Punkte auf 80 – und liegt damit deutlich unter dem Vergleichswert unmittelbar vor Beginn der Coronapandemie.

„Die Unternehmen haben sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die erwarteten Geschäfte in den kommenden zwölf Monaten pessimistischer eingeschätzt als im Vorquartal“, fasst IHKLW-Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert zusammen. „Diese schlechte Stimmung und die ausgeprägt schwache Investitionsbereitschaft der regionalen Wirtschaft sind ein toxisches Gemisch und zugleich deutliches Alarmsignal an die Politik“, sagt Zeinert. „Wenn Unternehmen sich in einer Zeit der Transformation hin zur Klimaneutralität, Künstlicher Intelligenz und zunehmender Digitalisierung gegen Investitio-



IHKLW-KONJUNKTUREXPORTE

Sie haben Fragen zur Konjunkturumfrage oder wollen sich beteiligen?

Dann melden Sie sich gern bei Gerd Ludwig. Es dauert nur fünf Minuten, den Online-Fragebogen auszufüllen. Die Befragung findet vierteljährlich statt.



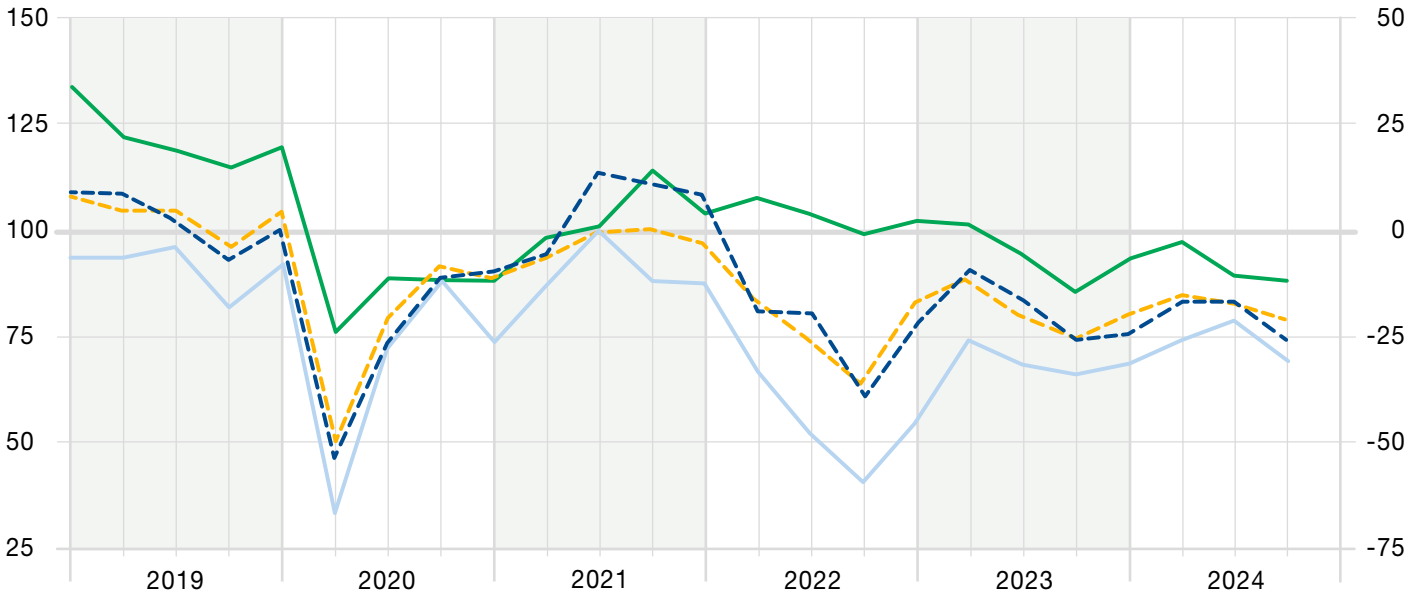
Sie erreichen Gerd Ludwig unter
Tel. 04131 742-138, gerd.ludwig@ihklw.de.
Alle Konjunkturberichte gibt es online:
ihk.de/ihklw/konjunktur

nen entscheiden, offenbart das die schlechten Rahmenbedingungen. Für mehr Investitionsbereitschaft brauchen die Unternehmen dringend spürbar niedrigere Energiepreise und erhebliche büro-

kratische Entlastungen. Deshalb hoffen wir, dass die neue EU-Kommission das Versprechen einlöst, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und die EU-Bürokratielasten um 25 Prozent zu reduzieren.“

Es sei höchste Zeit, Maßnahmen umzusetzen, damit die Wirtschaftsstandorte in der EU nicht von China und den USA abgehängt werden. Mit Blick auf die vorgezogene Bundestagswahl in Deutschland mahnt der IHKLW-Chef: „Die Unternehmen stellen sich ihrer Verantwortung bei Innovation und Fortschritt, viele gehen beispielsweise beim Klimaschutz auch ohne politische Vorgaben eigenverantwortlich erfolgreiche Wege. Gerade angesichts multipler Krisen muss die Politik mehr auf das unternehmerische Engagement und die Kreativität im Land setzen, statt die unternehmerische Freiheit durch komplexe Regeln, sich widersprechende Vorschriften und Detailsteuerung auszubremsen.“

Betroffen sind alle Branchen. In der Industrie drücken das schwächelnde Exportgeschäft und geringere Auftragseingänge die Stimmung. Ein kleiner Lichtblick im regionalen Konjunkturseschehen



ist die verbesserte Stimmung der Einzelhändler*innen in Nordostniedersachsen. Hier ist der Konjunkturklimaindex aufgrund des vergleichsweise guten Geschäfts des regionalen Online-Versandhandels gegen den Landestrend gestiegen. Sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Aussicht auf die kommenden Monate schätzen die Einzelhändler*innen in der Region optimistischer ein als im Sommer.

Die Konjunkturberichte für Nordostniedersachsen sowie für den Wirtschaftsraum Wolfsburg-Braunschweig sind zu finden unter: www.ihk.de/ihklw/konjunktur. ● Gerd Ludwig

- Indikator Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Indikator Niedersachsen
- Geschäftslage Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen
- Geschäftserwartungen Wirtschaftsraum Nordostniedersachsen


Der **IHK-Konjunkturklimaindex** setzt sich aus der Bewertung der gegenwärtigen Geschäftslage und der Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der befragten Unternehmen zusammen. Der Stimmungswert kann zwischen 0 und 200 schwanken. Je höher der Wert, desto besser das Geschäftsklima; je niedriger, desto schlechter.

Saldo Lage und Erwartungen. In den Grafiken enthaltene Saldowerte errechnen sich aus den positiven Antworten abzüglich der negativen Rückmeldungen. Neutrale Angaben wie „befriedigend“ oder „gleichbleibend“ werden dabei vernachlässigt.

Gesamtwirtschaftliche Lage

Die regionalen Unternehmen leiden nach wie vor unter hohen Energie- und Rohstoffkosten sowie steigenden Personalkosten und dem anhaltenden Fachkräftemangel. Trotz erster Initiativen sind Bürokratieentlastungen noch nicht spürbar. Die düsteren Geschäftsprognosen wirken sich auf die Investitionsplanungen der regionalen Wirtschaft aus. Demnach beabsichtigen nur 22 Prozent der befragten Unternehmen eine Ausweitung ihrer Budgets vorwiegend für Ersatzinvestitionen, 41 Prozent wollen ihre Investitionstätigkeiten verringern. Die Beschäftigungsplanungen fallen in den Unternehmen im Vergleich zum Vorquartal etwas positiver aus – so rechnen elf Prozent der Unternehmen mit einer Steigerung ihrer Mitarbeiterzahl in den kommenden zwölf Monaten. Allerdings geht fast jedes vierte Unternehmen von sinkenden Beschäftigtenzahlen aus.





Bis 2045 will Drewsen klimaneutral sein. Den Transformationsprozess geprägt haben Dr. Ludger Benien (l.) und Dr. Martin Siebert.

Wie Klima und Unternehmen profitieren

Um die Dekarbonisierung der Industrie effizient zu fördern, hat das Bundeswirtschaftsministerium jetzt erste Klimaschutzverträge mit Unternehmen unterzeichnet. Mit dabei: Drewsen Spezialpapiere aus Lachendorf.

Der Klimaschutz-Topf des Bundeswirtschaftsministeriums ist 2,8 Milliarden Euro schwer, und auch ein Unternehmen aus dem Bezirk unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg zählt zu den 15 Unternehmen, die Mitte Oktober von Minister Robert Habeck unterzeichnete Klimaschutzverträge erhielten: Drewsen Spezialpapiere in Lachendorf bei Celle. Mit Subventionen will das Ministerium die ausgewählten Industriebetriebe unterstützen, auf deutlich emissionsärmere Prozesse umzustellen. Die mittelständischen Firmen und multinationalen Konzerne wiesen einen jährlichen Umsatz von rund 50 Millionen bis mehr als fünf Milliarden Euro auf.

In einer Mitteilung aus Berlin heißt es: „Mit den geplanten Transformationen aus dieser ersten Gebotsrunde der Klima-

schutzverträge können in den nächsten 15 Jahren bis zu 17 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden.“ Eine zweite Runde soll folgen.

Laut eigenen Angaben beschäftigt Drewsen rund 450 Mitarbeitende und erwirtschaftet einen Umsatz von 240 Millionen Euro. Der Spezialist, dessen Wurzeln bis 1538 zurückreichen, produziert besondere Papiere. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitspapiere wie Pässe und Briefmarken, aber auch besondere Etiketten sowie Rezeptpapiere und Verpackungen.

„Unsere Wirtschaft“ hatte bereits über den ambitionierten Wandel des Unternehmens berichtet. So stellt die Firma ihre Energieversorgung um und plant über zehn Jahre mit Investitionen von 120 Millionen Euro. Stichworte sind Fotovol-

taik, Biomasse und Windkraft.

Klimaschutzverträge sollen diesen langfristigen Weg begleiten, so das Ministerium: „Die Unternehmen werden gegen Preisrisiken (etwa von Wasserstoff- oder CO₂-Zertifikaten) abgesichert und Mehrkosten werden ausgeglichen. Dadurch schaffen die Klimaschutzverträge sichere Rahmenbedingungen in Deutschland und geben Unternehmen Planungssicherheit für die erforderlichen Investitionen in klimafreundliche Produktionsprozesse. Zudem sparen die Unternehmen im Zuge ihrer Transformation nicht nur unmittelbar große Mengen an Treibhausgasen ein, sondern stoßen damit auch die dringend notwendige Markttransformation an.“

● Carlo Eggeling

Deltaland feiert Doppeljubiläum

Die Wirtschaftsförderung Deltaland feiert 2024 ein doppeltes Jubiläum: 20 Jahre interkommunale Wirtschaftsförderung in der Region und 10 Jahre Deltaland-GmbH. Ein Blick auf Zahlen, Daten und Fakten zur Arbeit der Wirtschaftsförderung und auf die Wirtschaftsregion „Deltaland“, die in der Mitte des norddeutschen Städtedreiecks Hamburg, Hannover und Bremen liegt.

Branchen

Kleine und mittelständische Unternehmen sowie Global Player aus den Bereichen Chemie, Kunststoff, Verpackung, Lebensmittelindustrie und Metallverarbeitung sind die industriellen Säulen. Zudem ist die Region im Heidekreis aufgrund ihrer verkehrsgünstigen Lage ein wichtiger Standort für Logistik und Distribution sowie für Handel und unternehmensnahe Dienstleistungen.

30

Ansiedlungen hat die Wirtschaftsförderung seit 2005 als zentraler Anlaufpunkt für Investitions- und Ansiedlungsanfragen in der Region realisiert.

Rund 3.000

industrielle Arbeitsplätze zählt die Region vor allem in den Bereichen Cellulose-Chemie, Lebensmittel und Verpackung.

25

Präsenzen auf nationalen und internationalen Messen, Kongressen und Fachtagungen weist die Statistik der Deltaland-GmbH seit 2015 aus. Denn ein Ziel ist es, Deltaland in überregionalen Branchennetzwerken zu verankern, zum Beispiel in der Logistik und der Chemie.

Buchen Sie jetzt für die nächsten Ausgaben!

Die nächsten Themen:

- Februar/März** Neustart Ukraine
- April /Mai** Energie / Zukunftschancen durch Geothermie
- Juni/Juli** Wirtschaft, Werte, Wahl



UNSERE WIRTSCHAFT ANZEIGENBERATUNG

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH • Telefon: 040 / 524 72 26-88 • Mail: tanya.kumst@kumst-media.de • www.kumst-media.de

Wie Unternehmen aus der Region KI nutzen

Als Telefonassistent, zur Unterstützung beim Onboarding, im Marketing, als Übersetzungshilfe für Fremdsprachen und EU-Richtlinien oder zur Qualitätssicherung: Fünf Verantwortliche aus Unternehmen erzählen, wie sie KI einsetzen.

Moderne Technologien spielen in unserer digitalisierten Welt eine entscheidende Rolle für die Weiterentwicklung von Unternehmen und deren Produkten. Besonders die Künstliche Intelligenz (KI) hat sich in den letzten Jahren zu einem unverzichtbaren Werkzeug entwickelt, das in verschiedensten Be-

reichen Anwendung findet. Ob in der Industrie, in der Pflege oder im Marketing – KI bietet zahlreiche Potenziale, um Prozesse zu optimieren, Innovationen voranzutreiben und Effizienz zu steigern. Doch wie genau wird KI in der Praxis eingesetzt? Welche konkreten Anwendungen bringen bereits heute Mehrwert und wo liegen

die Herausforderungen? Fünf Verantwortliche aus regionalen Unternehmen geben Einblicke in den vielseitigen Einsatz von KI in ihren Betrieben. Und Übrigens: Dieser Vorspann wurde mit Hilfe von ChatGPT erstellt.

● Carolin George und Sandra Bengsch



„Wir sind Mitglied der Arbeitsgruppe ML Produktion der Leuphana Universität Lüneburg. ML steht für Machine Learning. Eine Masterarbeit im Jahr 2022 behandelte die Entwicklung eines KI-gestützten Modells zur Bestimmung von Lieferterminen für einen mittelständischen Werkstattfertiger, also uns. Wir stellen Kleinserien und Einzelteile aus Kunststoff, Gummi und Schaum her. Das Ziel war, herauszufinden, ob eine KI aufgrund analysierter Daten aus den vergangenen drei Jahren etwa 30 Tage in die Zukunft blicken kann, um die Termintreue zu verbessern. Das Ergebnis: Es war möglich. Um die Modelle selbst dauerhaft nutzen zu können, wären allerdings Hardware-Kapazitäten nötig,



über die wir nicht verfügen. Trotzdem interessiert uns das Thema weiterhin, und gemeinsam mit der Leuphana arbeiten wir derzeit an einem zweiten, fortführenden Projekt.

Wir selbst beschäftigen uns mit KI seit 2021 und nutzen vor allem ChatGPT und Copilot. Damit testen wir Fragestellungen wie Übersetzungen ins Englische, Erstellung von 8D-Reports in der Qualitätssicherung und Berechnung von Prüfmittelfähigkeitsuntersuchungen. Außerdem lassen wir uns EU-Richtlinien zusammenfassen und daraus resultierende Handlungsempfehlungen geben. Das funktioniert pragmatisch und sehr gut. Eines aber muss bei der Nutzung von KI immer bedacht werden: niemals personenbezogene Daten in die Software eingeben!“

Nico Bernitzky, Prokurist der HIRI-Hildebrand und Richter & Co. Fabrik für technische Gummi- und Kunststoffspezialitäten GmbH



„Ich bin sehr IT-affin, probiere gern neue Tools aus und setze mich mit den Entwicklungen im KI-Bereich intensiv auseinander. Ich erprobe aktuell Microsoft Copilot, insbesondere für die Content-Generierung, um Texte und Dokumente effizienter zu erstellen. Außerdem lief in unseren Teammeetings bereits die KI FireFlies mit. Die Anwendung liefert eine gute Zusammenfassung, kann priorisieren und To-dos für einzelne Beteiligte erstellen. Ziemlich begeistert bin ich von den Prozessbeschreibungen, die ich mit Scribe erstellt habe: Das Tool fasst die einzelnen Klicks und Schritte auf dem Computer für Arbeitsanweisungen detail-



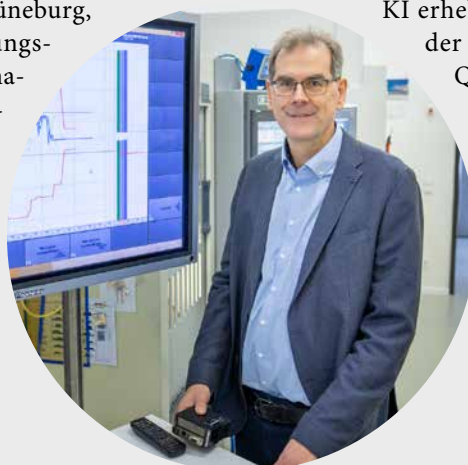
genau zusammen, ergänzt Überschriften und Screenshots. Als nächstes schwebt mir eine interne Wissensdatenbank vor, die unser Onboarding von Mitarbeitenden optimieren könnte.

Das Experimentieren mit KI ist das eine, die partizipative Gestaltung und Implementierung von KI bei allen 40 Mitarbeitenden etwas anderes. Um den konkreten praktischen Nutzen ausschöpfen zu können, muss KI auch rechtssicher angewendet werden, die Mitarbeitenden müssen geschult werden. Dies vorausgesetzt, bin ich überzeugt, dass KI Prozesse beschleunigen wird. Und wenn KI Routineaufgaben übernimmt, haben Menschen mehr Kapazität für wertschöpfende Aufgaben.“

*Sofie Agergaard-Wendel,
Prokuristin der Agergaard-Gruppe*



„Wir entwickeln Systeme und Sensoren zur Überwachung von Produktionsprozessen in der Zerspanung vor allem in den Bereichen Luftfahrt, Automotive, Medizin und der Zuliefererindustrie. Hier untersuchen wir derzeit verschiedene Methoden des maschinellen Lernens und arbeiten dabei eng mit der Leuphana Universität Lüneburg, dem Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen (IFW) der Leibniz Universität Hannover, dem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI) sowie dem Kompetenzzentrum Green ICT aus



dem Fraunhofer-Verbund Mikroelektronik zusammen. An vielen Stellen fehlt es aber noch an der Kennzeichnung der Daten, um die KI einzutrainieren und in unsere Produkte zu integrieren. Wo wir aber kurzfristig gute Möglichkeiten für den Einsatz von KI sehen, ist bei unserer Software für das Energiemanagement, die auch auf der Liste förderfähiger Software vom BAFA gelistet ist. Hier erwarten wir durch Ansätze der KI erhebliches Einsparpotenzial bei der frühzeitigen Erkennung von Qualitätsabweichungen und der Vermeidung von Spitzenlasten, dem sogenannten Peak Shaving.“

*Prof. Dr.-Ing. Dirk Lange,
Leiter Forschung und
Entwicklung, Marposs
Monitoring Solutions GmbH*



„Unsere Telefonzentrale erreichen etwa 1.000 Anrufe pro Woche. Das war für unser Team nicht mehr zu schaffen und hat nicht nur bei den Mitarbeitenden für Frust gesorgt, sondern natürlich auch bei den Anrufern, die entweder lange in einer Warteschleife hingen oder uns im schlimmsten Fall gar nicht erreicht haben. Hinzu kommt die äußerst schwierige Personalsuche für die Tätigkeit in der Telefonzentrale. Wir haben im Sommer daher angefangen, eine KI-Telefonassistentin auszu-

probieren. Die KI erfragt



das Thema sowie erste wichtige Informationen wie etwa die Rechnungsnummer, wenn es um Fragen zu einer Rechnung geht. Die KI erfragt außerdem, wann ein Rückruf erfolgen kann. Danach fasst die KI alle Informationen zu einer Notiz zusammen. Diese kann das Team dann nach und nach abarbeiten. Die ersten Reaktionen waren durchweg positiv, sowohl von Mitarbeitenden als auch von unserer Kundschaft. Viele sind überrascht, wie angenehm und wenig technisch das Gespräch mit der KI wirkt. Der Nutzen überzeugt nicht nur rational, sondern auch emotional – weil die Situation vorher frustrierend war und die KI für Erleichterung sorgt.“

Bettina Tews-Harms, Inhaberin und Geschäftsführerin des Ambulanten Pflegedienstes Bettina Harms GmbH



„Wir entwickeln applikations- und kundenspezifische Systeme vor allem in den Bereichen Automotive und Schwerindustrie. KI nutzen wir seit mehr als sechs Jahren. In der hauseigenen Programmierung zum Beispiel setzen wir KI in der Realisierung von Standardaufgaben ein sowie zur Fehlersuche und Code-Optimierung.“

Im Bereich Marketing nutzen wir KI unter anderem in den Bereichen Social Media und Mailings, um Textentwürfe zu generieren. Mit der Betonung auf Entwürfe: Würden wir die KI alle Texte schreiben lassen, hätten wir in zwei Wochen sämtliche Follower verloren. Eine



große Hilfe ist KI auch bei der Konzepterstellung und Ausarbeitung von Entwürfen für Fachvorträge.

Machine Learning setzen wir im Bereich unserer Systemlösungen ein, dabei entwickeln wir Algorithmen zur Anomalieerkennung und nutzen KI in Code-Readern und virtuellen Sensoren. Außerdem lassen wir KI durch die Kombination verschiedener Informationen und Daten die Qualität von Produktionsprozessen bewerten.

Das Ende des Einsatzes von KI ist für unsere Kunden meist erreicht, wenn es um cloud-basierte Daten oder Systeme geht. Die Gefahr von Cyberkriminalität ist dann viel zu groß.“

Michael Selent, Geschäftsführender Gesellschafter der Selmatec Systems GmbH

KI-Workshops des Mittelstand-Digital Zentrums Hannover

Mit drei Veranstaltungen bietet das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover praxisnahe Informationen und Strategien, um die digitale Transformation im Mittelstand voranzutreiben.

Das Mittelstand-Digital Zentrum Hannover unterstützt Unternehmen dabei, digitale Technologien zu verstehen und erfolgreich zu implementieren. Anfang 2025 bieten gleich drei Veranstaltungen praxisnahe Informationen und Strategien, um die digitale Transformation im Mittelstand voranzutreiben.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenfrei. Fragen zu den Veranstaltungen beantwortet Jessica Grethen, IHKLW-Projekt Koordinatorin für das Mittelstand-Digital Zentrum, unter grethen@mitundsdigital.de oder unter Tel. 05141 9196-18. Anmeldungen sind bis kurz vor den jeweiligen Terminen möglich unter www.mittelstand-digital-hannover.de/veranstaltungen.jg

Praxisorientierter Einsatz von KI

29. Januar | 10 bis 15 Uhr | Produktionstechnisches Zentrum Hannover

Unter dem Titel „Praxisorientierter Einsatz von Künstlicher Intelligenz“ findet am Dienstag, 29. Januar, von 10 bis 15 Uhr ein Workshop im Produktionstechnischen Zentrum Hannover in Garbsen statt. Unternehmer*innen haben die Möglichkeit, praxisnahe Ansätze zur Implementierung von Künstlicher Intelligenz in ihren Unternehmen kennenzulernen. Der Workshop bietet wertvolle Einblicke und konkrete Handlungsempfehlungen, um KI erfolgreich im eigenen Betrieb einzusetzen.

Change Management und KI

30. Januar | 10 bis 11.30 Uhr | Webinar

Am Mittwoch, 30. Januar, von 10 bis 11.30 Uhr, folgt das Webinar „Change Management im Zeitalter der KI – Veränderungen meistern“. In dieser Veranstaltung erfahren die Teilnehmenden, wie sie den Wandel durch Künstliche Intelligenz aktiv gestalten und ihre Mitarbeitenden auf die Veränderungen vorbereiten können.

KI im Marketing

11. Februar | 10 bis 11.30 Uhr | Webinar

Das Webinar „KI im Marketing – Content Creation per Algorithmus“ findet am Dienstag, 11. Februar, von 10 bis 11.30 Uhr statt. Hier lernen die Teilnehmenden, wie sie Künstliche Intelligenz zur Erstellung von Marketinginhalten nutzen können, um ihre Zielgruppen effektiver zu erreichen.

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

SCENE HAMBURG **ESSEN+TRINKEN**

DIE BESTEN RESTAURANTS DER STADT

TOP 10

INGESCHENKT
Beste Bars, Brauereien und tolle Tropfen

AUFGETISCHT
Testieger, Newcomer und jede Menge Dinner-Tipps

HOCH GEKOCHT
Die Besten Hamburgs Preisrichter beim Genuss-Michel 2024

Jetzt NEU!

Im Handel oder unter
shop.szene-hamburg.com





Uwe Hadler gehört zum Team des Mittelstand-Digital Zentrums Hannover. Das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Zentrum unterstützt die Digitalisierung in kleinen und mittleren Unternehmen.

5 Schritte zur Implementierung von KI im Unternehmen

KI-Trainer Uwe Hadler gibt Webinare zur Implementierung von KI in Unternehmen – und nennt fünf Schritte, die quasi jedes KI-Projekt durchläuft.

1. Daten sammeln

Gehen wir davon aus, dass es in einem Unternehmen eine Idee zu einem Projekt gibt, bei dem KI angewendet werden könnte, um eine Aufgabe zu übernehmen oder zu unterstützen. Im ersten Schritt werden einzelne Beobachtungen oder Datenpunkte gesammelt. Das können Fotos, Audiodateien oder anderes sein. Um zum Beispiel eine KI-basierte Sprachassistentin wie Siri zu bauen, müssen zunächst sehr viele Audiodateien gesammelt werden, damit die KI am Ende überhaupt einen gesprochenen Text verstehen kann. Schritt eins der Datensammlung sind also die Eingabewerte. Darunter fällt alles, was die KI füttert. Ein anderes Beispiel: Wenn ein Unternehmen überlegt, KI in der Qualitätskontrolle einzusetzen, könnte eine fest installierte Kamera über dem Förderband zunächst viele Fotos von den über das Band laufenden Produkten machen.

2. Daten beschriften

Im nächsten Schritt werden alle Daten zusammengeführt. Die Fotos vom Laufband werden einzeln überprüft und genau beschriftet. Welche Fehler sind an den Produkten zu erkennen? Welche Produkte sind einwandfrei? Die KI soll lernen, wie das Produkt am Ende nicht aussehen soll, weil es fehlerhaft ist und aussortiert werden muss. Im Beispiel des KI-Sprachassistenten werden die zuvor gesammelten Audiodateien in diesem Schritt mit dem Text versehen, der in der jeweiligen Audiodatei gesprochen wird.

3. Daten vorverarbeiten

Im nächsten Schritt geht es darum, die Daten maschinenlesbar zu machen. Für die Verarbeitung muss alles, was wir Menschen abstrakt verstehen, auf Zahlen heruntergebrochen werden. Der zweite Teil der Datenverarbeitung ist die Datenqualität: Es müssen nicht nur möglichst viele Daten gesammelt werden, denn die bloße Menge macht's nicht. Da gibt es ein schönes Sprichwort: „Müll rein, Müll raus.“ Das bedeutet, wenn schlechte Datenqualität in den Prozess hineingegeben wird, dann wird das Ergebnis ebenfalls schlecht werden. Deswegen muss die Datenqualität erhöht werden. Bei dem Beispiel mit dem KI-Sprachassistenten können wir Menschen Sprache abstrahieren,

unwichtige Geräusche ausblenden. In einer Audiodatei müssen erst bestimmte Frequenzbänder extrahiert werden, denn die KI kann zunächst nicht unterscheiden. Die Details dieses Schrittes sind für Laien schwer zu verstehen – nur so viel: Es gibt mathematische Tricks, um sogenannte konsistente Wertebereiche herzustellen – diese benötigt die KI.

4. KI-Modell trainieren und evaluieren

Nun gibt es einen Datensatz, der maschinenlesbar und auch für Computer verwertbar ist. Er kann nun mithilfe von KI-Methoden aus diesen Daten lernen. Einzelne Parameter können im KI-Modell ebenso optimiert werden. Das ist vergleichbar mit einer Maschine, an der während des Probetriebs einzelne Stellschrauben verstellt werden, um die Ergebnisse besser zu machen. Die KI wird also in der Simulation trainiert und qualifiziert. Wie das passiert, kommt sehr auf den Anwendungsfall an. Irgendwann muss entschieden werden, dass das Modell gut genug arbeitet. Dann ist es Zeit für den letzten Schritt: die Implementierung der KI in den Betrieb.

5. Integration in den Betriebsalltag

In der Praxis würde man nicht alle Förderbänder gleichzeitig mit KI ausstatten und sie die Qualitätskontrolle komplett übernehmen lassen. Ist das anfänglich definierte Problem zufriedenstellend gelöst, muss nicht mehr weiterentwickelt werden. Aber genauso wie bei jeder Software kann natürlich auch bei der Anwendung von KI mal etwas schiefgehen. Ich kenne da ein Praxisbeispiel, in dem solche Bilder während der Testphase ausschließlich im Sommer aufgenommen wurden. Im Winter war es in der Betriebshalle dann aber viel dunkler und plötzlich funktionierte die KI nicht mehr zufriedenstellend. Daher wird die KI in vielen Fällen fortlaufend weiter optimiert werden. In diesem Schritt ist es wichtig, alle Mitarbeitenden mitzunehmen, beispielsweise mit Schulungen.

● Anne Klesse



Prof. Dr. Sascha Friesike ist Professor für Design digitaler Innovationen und Studiengangsleiter des berufsbegleitenden Masterstudiengangs Leadership in digitaler Innovation an der Universität der Künste Berlin sowie Direktor des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft.

Warum Technologie allein nicht die Lösung ist

Welche Fehler Unternehmen bei der Beschäftigung mit digitalen Neuerungen wie Künstlicher Intelligenz (KI) machen und wie es besser geht, erklärt Prof. Dr. Sascha Friesike im Interview.

Laut einer aktuellen Studie des Digitalverbands Bitkom setzt jedes fünfte Unternehmen in Deutschland bereits KI ein, vier von zehn Deutschen haben ChatGPT & Co. zumindest schon einmal ausprobiert. Ist die deutsche Wirtschaft also doch schon viel digitalisierter und technologieoffener als oft kritisiert wird?

Diese Zahlen klingen auf den ersten Blick vielversprechend. ChatGPT oder ähnliches mal ausprobiert zu haben, sagt jedoch wenig über die Tiefe des Verständnisses oder den nachhaltigen Einsatz dieser Technologien aus. Ähnlich verhält es sich in Unternehmen: Nur weil KI eingesetzt wird, bedeutet das nicht, dass diese Technologien effektiv integriert sind

oder tatsächlich menschliche Probleme adressieren. Zu oft erleben wir leider, dass zu einem aktuellen Thema innovative Prototypen gebaut werden, die schön anzusehen sind, aber nicht wirklich breit zum Einsatz kommen. Die eigentliche Frage sollte also sein, wie sinnvoll dieser Einsatz gestaltet wird. Das lässt sich bloß nicht so einfach abfragen. ▶



GESUND^x

x = extra
lohnend

Eine betriebliche Krankenversicherung (bKV) der Allianz für Ihr Unternehmen: der Benefit, der für Mitarbeitende sofort wirkt – und sich für Sie sofort auszahlt.



Mehr erfahren auf allianz.de/die-bkv

Herr Prof. Friesike, wie sinnvoll wird KI Ihrer Einschätzung nach derzeit in Unternehmen eingesetzt?

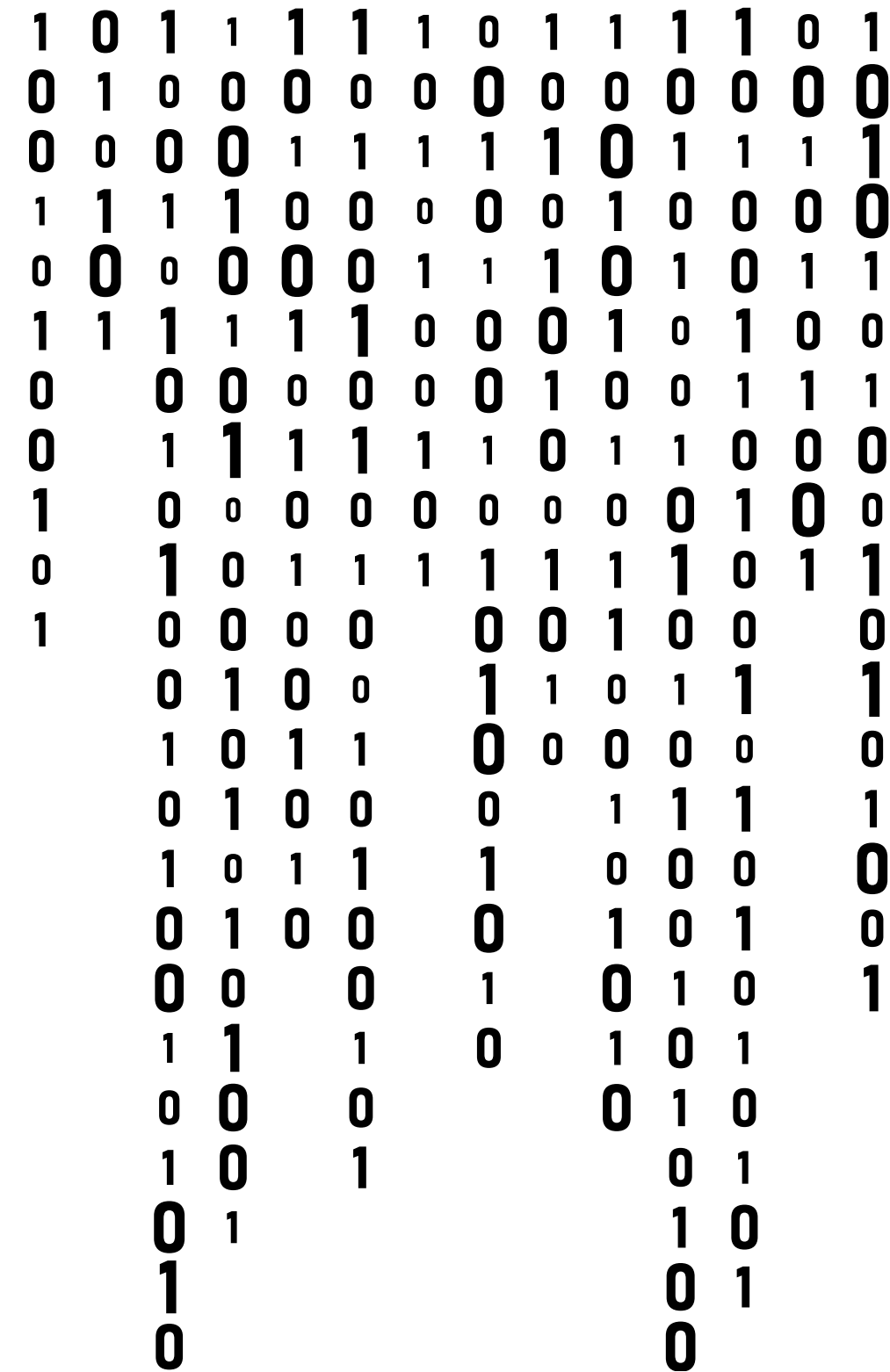
Das ist total unterschiedlich. Ich erlebe viel Experimentelles, aber natürlich auch Leute, die da fachlich tief drin sind. Und dann sehe ich auch immer wieder Anwendungen, die aussehen, als seien sie in den 90er-Jahren gestaltet worden, aber jetzt als neues KI-Tool vorgestellt werden.

Zwölf Prozent der Unternehmen sehen laut Bitkom KI allerdings als Risiko, acht Prozent glauben sogar, dass KI überhaupt keinen Einfluss auf ihr Unternehmen haben wird. Würden Sie sagen, das ist naiv?

Das ist bemerkenswert und zeigt eine gewisse Kurzsichtigkeit dem Potenzial gegenüber. Es ist wichtig, zu verstehen, dass KI nicht zwangsläufig menschliche Tätigkeiten ersetzt, sondern sich viel eher Tätigkeiten verändern. Dabei sollte der Einsatz von KI immer mit Bedacht und unter Berücksichtigung menschlicher Faktoren erfolgen. Technologie allein kann keine Probleme lösen, wenn sie nicht in einen Kontext eingebettet ist, der die tatsächlichen Bedürfnisse und Herausforderungen adressiert. Insofern ist es vielleicht weniger eine Frage der Naivität als vielmehr der Bereitschaft, sich sowohl kritisch als auch konstruktiv mit neuen Technologien auseinanderzusetzen. Unternehmen sollten offen für die Chancen sein, die KI bietet, ohne dabei blauäugig Risiken und ethische Implikationen außer Acht zu lassen.

Tatsächlich werden immer stärker die Chancen von KI gesehen: Mehr als drei Viertel der deutschen Unternehmen sehen KI als Chance, vor einem Jahr waren es noch zwei Drittel. In den kommenden Jahren wollen drei Viertel der Unternehmen in KI investieren...

KI kann kreative Prozesse unterstützen, etwa bei der Ideengenerierung, indem sie etwa große Datenmengen analysiert und

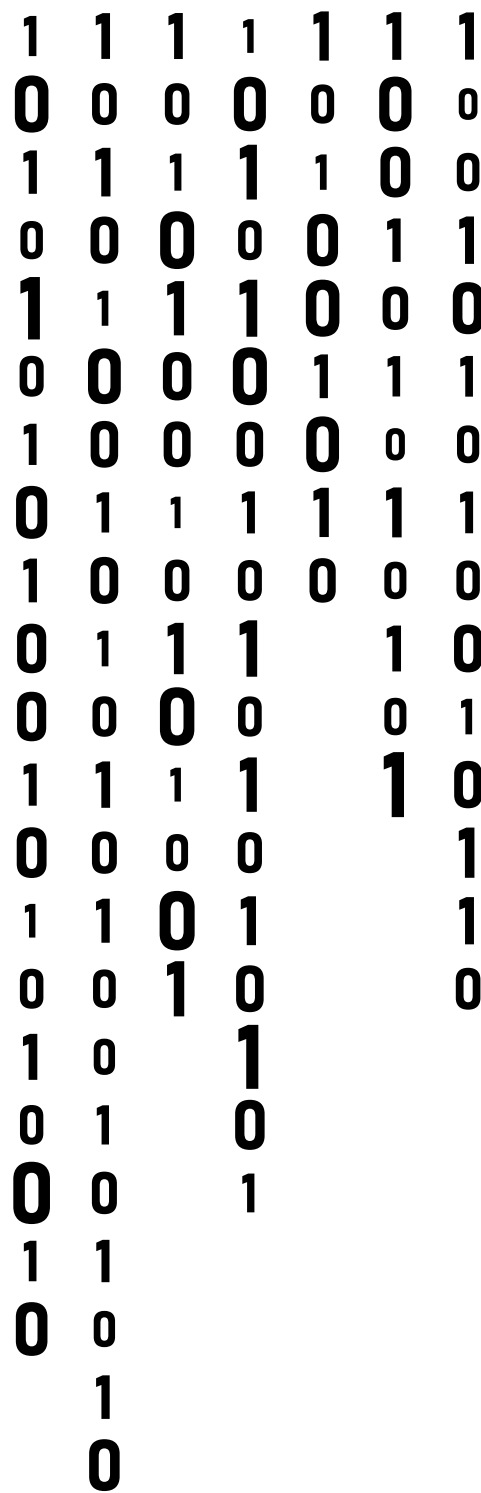


unerwartete Zusammenhänge aufdeckt. Sie kann bei der Auswahl von Ideen helfen, indem sie Prognosen erstellt und potenzielle Erfolgsaussichten bewertet.

Werden also künftig mehr Tätigkeiten und Arbeitsprozesse durch KI unterstützt werden?

Das ist zu erwarten. Und es betrifft nicht

nur repetitive Aufgaben, sondern auch Bereiche wie Forschung und Entwicklung, Marketing oder strategische Planung. Die Unterstützung von Aufgaben durch KI macht dort Sinn, wo sie einen jeweiligen Mehrwert bietet – sei es durch Effizienzsteigerung, neue Einblicke oder Entlastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich dann um andere Themen kümmern können.



Ist die Angst vor Jobverlust durch KI trotzdem berechtigt?

Typischerweise geht es weniger darum, menschliche Expertise zu ersetzen, sondern diese zu unterstützen. Die größten Vorteile für den Einsatz dieser Technologie sind dort, wo bereits eine ausgeprägte Expertise sitzt. Wer schon gut ist, wird sozusagen unterstützt.

Beim Thema generative KI wie ChatGPT – also KI-Anwendungen, die neue Inhalte erstellen – sieht es anders aus: Jedes zweite Unternehmen findet demnach, dass sie wenig Nutzen bringt. Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst hingegen ist überzeugt, dass es auch bei der generativen KI längst nicht mehr um das „Ob“, sondern „nur noch um das Wie, Wann und Wo“ gehe...

Es geht vor allem um das „Wie“. Weil die Art und Weise, wie wir generative KI in unsere Arbeit integrieren, den Unterschied zwischen nachhaltigem Erfolg und kurzlebiger Hype ausmacht. Viele Unternehmen sind versucht, auf den KI-Zug aufzuspringen, weil die Technologie in aller Munde ist und vielversprechend klingt. Das birgt die Gefahr, dass man technologische Luftschlösser baut, die mehr Probleme machen als lösen. Generative KI muss so implementiert werden, dass sie echte menschliche Bedürfnisse adressiert und die Lösung von Problemen unterstützt, die für das Unternehmen tatsächlich relevant sind.

Was heißt das konkret?

Ich kann tolle KI-Tools bauen, die schick aussehen, deren Anwendungszweck aber total banal ist. Und das passiert auch oft, wenn Mitarbeitende unzureichend einbezogen werden und man nicht schaut, ob die Technologie sie auch wirklich zu irgendetwas befähigt.

In Studien, etwa von der Unesco, kam heraus, dass zum Beispiel Chatmodelle Rassismus, Homophobie und Geschlechter-Stereotypen reproduzieren...

Wir müssen uns mit den ethischen und sozialen Implikationen auseinandersetzen. Wie stellen wir sicher, dass die von der KI generierten Inhalte verantwortungsvoll und ohne Vorurteile sind? Wie beeinflusst der Einsatz von KI die Arbeitskultur und die Zufriedenheit der Mitarbeiter? Es geht nicht darum,

Technologie um ihrer selbst willen einzuführen oder auf jeden neuen Trend aufzuspringen. Diese Art von Technikhörigkeit kann sogar kontraproduktiv sein, wenn sie die grundlegenden Bedürfnisse und Herausforderungen eines Unternehmens nicht berücksichtigt. Das sorgt für Verdross und zunehmende Kritik gegenüber jeder neuen technischen Entwicklung. Die Mitarbeitenden werden dann regelrecht technikmüde, weil ihnen alle paar Jahre Abhilfe versprochen wird, die dann doch nicht so richtig kommt. Eine unüberlegte Einführung von KI-Systemen kann zu einer Vielzahl von Problemen führen. Technologie sollte immer als Mittel zum Zweck betrachtet werden, nicht als Selbstzweck.

Welche Fehler bei der Einführung digitaler Neuerungen sind noch typisch – und wie kann man es besser machen?

Unternehmen machen bei digitalen Neuerungen oft ähnliche Fehler wie bei ihren Innovationsbemühungen. Einer der häufigsten Fehler ist die Fokussierung auf die Technologie selbst, ohne die zugrunde liegenden menschlichen oder organisatorischen Probleme ausreichend analysiert zu haben. Dieses Phänomen wird oft als „Technological Fix“ bezeichnet – die Annahme, dass Technologie allein komplexe Herausforderungen lösen kann, ohne dass Veränderungen in Prozessen, Kultur oder Denkweisen wirklich notwendig sind. Ein weiterer Fehler ist das Fehlen klarer Ziele. Viele Unternehmen investieren in neue Technologien, weil sie als zukunftsweisend gelten, ohne genau zu definieren, wohin man damit will. Ohne klare Zielsetzungen bleibt der Einsatz von KI oder anderen digitalen Tools eine spannende Spielwiese, wirkt aber nicht in die Breite einer Organisation. Und: Veränderungen werden implementiert, ohne Bedenken ernst zu nehmen. Dadurch entsteht eine Kluft zwischen Management und Mitarbeitern, die den Erfolg digitaler Initiativen ersticken kann.

● Anne Klesse

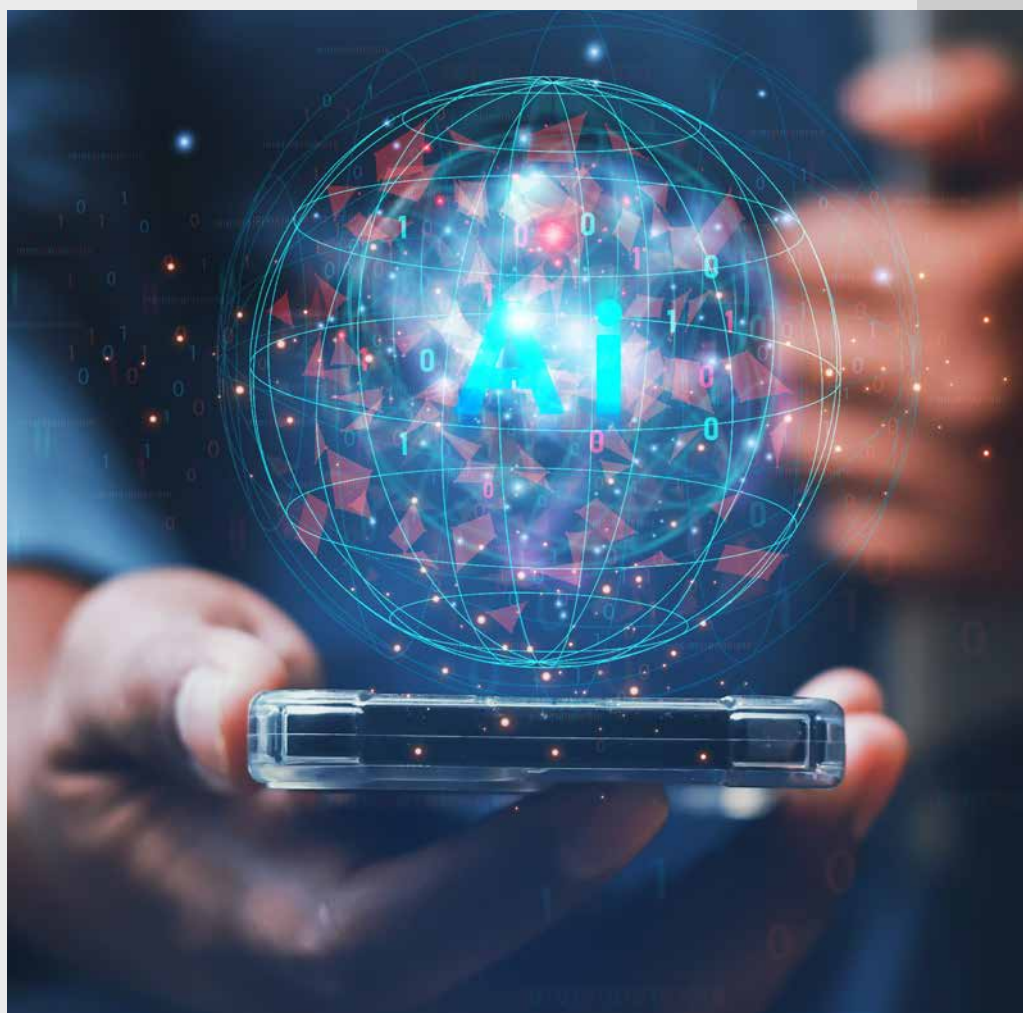


Power für den Mittelstand

IHKLW veranstaltet digitale Aktionswoche zum Thema Künstliche Intelligenz. Bei rund 20 kostenfreien Online-Veranstaltungen erhalten Unternehmen praxisnahe Impulse.

Künstliche Intelligenz (KI) ist bereits heute ein integraler Bestandteil vieler Geschäftsprozesse. Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) eröffnet sie immense Chancen, effizienter und wettbewerbsfähiger zu agieren. Doch wie können KMU den Einstieg in die KI-Welt meistern und ihre Potenziale voll ausschöpfen? Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) bündelt in einer digitalen Aktionswoche vom 27. bis 31. Januar 2025 Informationen und Veranstaltungen zum Thema KI – und gibt praxisnahe Einblicke und Hilfestellungen.

„In der digitalen Aktionswoche ‚KI-Power für den Mittelstand‘ geben wir Unternehmen Überblicke und Einführungen zum Einsatz von Anwendungen Künstlicher Intelligenz. Gemeinsam mit Partnerinitiativen bieten wir mit Vorträgen und Webinaren spannende Impulse sowohl für KI-Neulinge als auch für fortgeschrittene Anwender*innen“, sagt Michael Wilkens, stellvertretender



IHKLW-Hauptgeschäftsführer und Leiter des Handlungsfelds „Unternehmen beraten“.

Inhaltlich reicht die Bandbreite von der grundlegenden Einführung in die Künstliche Intelligenz über die Frage, wie KI unsere Zukunft gestalten wird und welche

Chancen sich daraus ergeben, bis zu urheberrechtlichen Aspekten und Möglichkeiten des Einsatzes von KI bei der Personalsuche und Personalförderung. Außerdem greifen die Veranstaltungen Cybersicherheit, KI im Marketing und die Stärkung der globalen Lieferkette durch KI auf. Fragen bezüglich der

Organisationsentwicklung und der ethischen Bewertung im Zuge der Nutzung von KI runden die Themenwoche ab.

Alle Angebote sind kostenfrei und finden online statt. Unternehmen können sich anmelden unter www.ihklw.de/KIWoche.

● Natalie Schwarz



Woche der IHKLW im Januar

Jetzt auswählen und anmelden unter www.ihklw.de/KIWoche

Uhrzeit (Start)	Montag 27. Januar	Dienstag 28. Januar	Mittwoch 29. Januar	Donnerstag 30. Januar	Freitag 31. Januar
9 Uhr		KI und Kandidatenreise – Mitarbeiter finden, halten und fördern mit KI-Unterstützung (Webinar, 180 Min.)	KI im Marketing – Content Creation per Algorithmus (Webinar, 90 Min.)	Die europäische KI-Verordnung und ihre Auswirkungen auf KMU (Webinar, 60 Min.)	Cyberangriff mit KI: Schützen Sie Ihr Unternehmen! (Webinar, 60 Min.) + KI-Sprechstunde
11 Uhr	ChatGPT, der letzte Mitarbeitende, den Sie einstellen werden (Impuls, 30 Min.)	KI als Chance – Mit Künstlicher Intelligenz Prozesse im Arbeitsalltag erleichtern (Impuls & Diskussion, 60 Min.)	KI verstehen: Grundlagen und Beispiele aus der Arbeitswelt (Webinar, 90 Min.)	KI im Arbeitsprozess – Einführung und Einsatzmöglichkeiten (Webinar, 60 Min.)	Generative KI – Urheberrechtliche & arbeitsrechtliche Aspekte (Webinar, 60 Min.) + KI-Sprechstunde
13 Uhr	Veränderungen meistern – Change Management im Zeitalter der KI (Webinar, 90 Min.)	KI im Unternehmen – 5 Schritte zur Implementierung (Webinar, 90 Min.)	Ethik für KI – Risiken verstehen und Verantwortung übernehmen (Webinar, 90 Min.)	KI in globalen Lieferketten (Webinar, 60 Min.) + KI-Sprechstunde	KI-Sprechstunde
15 Uhr	KI im Außenhandel, (Webinar 60 Minuten)	KI im Unternehmen – Geschäftsmodelle neu denken (Webinar, 60 Min.)	KI im Büroalltag (Webinar, 90 Min.) + KI-Sprechstunde	KI-Sprechstunde	

Applaus für die Besten

Von den 207 berufsbesten Ausbildungsabsolvent*innen 2024 kommen drei aus unserem IHKLW-Bezirk. Ausgezeichnet werden sie bei der Nationalen Bestenehrung der DIHK am 9. Dezember ab 17 Uhr im ECC Estrel Congress Center Berlin. Die Veranstaltung wird live online übertragen unter www.dihk.de/bestenehrung.



Anne Erbs hat ihre Ausbildung zur Tierpflegerin mit der Fachrichtung Tierheim und Tierpension beim Tierheim Lüneburg mit dem drittbesten Abschluss des IHKLW-Bezirks abgeschlossen.

frontiert werde. „Es gibt durchaus Jobs bei Tierheimen, -kliniken oder -pensionen. Aber weil diese weit voneinander entfernt liegen, sollte man sich selbst die Frage stellen, ob man flexibel genug für einen Umzug wäre“, sagt Anne Erbs, die mittlerweile auf einem Lebenshof in Mecklenburg-Vorpommern arbeitet.

Dass Erbs einen sehr guten Abschluss gemacht hat, kam für ihren Ausbilder Sven Koschel, seit 2020 Tierheimleiter, nicht überraschend. „Sie ist sehr organisiert und hat jetzt schon ein großes Wissen“, sagt der 35-Jährige. Dazu besitze sie die in seinen Augen entscheidende Kompetenz: „Leidenschaft. Ohne geht es nicht.“ Wenig verwunderlich also, dass sie noch immer Kontakt zu einer Frau hat, die in Lüneburg das kleine Kätzchen Solo adoptiert hat. „Solo war eine von fünf Kitten, die wir von Hand aufziehen mussten, und die einzige, die es geschafft hat.“

Es freut die Tierpflegerin, dass sie für ihren besonders guten Abschluss ausgezeichnet wurde – im Vordergrund steht es nicht für sie. „Ich möchte weiter dazulernen“, sagt sie. Dazu gehöre nicht nur das Wissen um Ernährung und Krankheiten, sondern auch die Anwendung von Gesprächsstrategien. „Das, was wir alltäglich tun, lässt sich nicht nur aus Büchern lernen.“ Die 22-Jährige mag übrigens auch in ihrer Freizeit nicht ohne Tiere sein: Zwei Katzen teilen die Wohnung mit ihr, manchmal noch Hunde oder Tauben zur Pflege. Und so glaubt man ihr sofort, wenn sie ruhig, sachlich und ohne übertriebenen Pathos sagt: „Das Gefühl, sich jeden Tag fürs Tierwohl einzusetzen, ist mit Geld nicht aufzuwiegen.“

Ehrliche Leidenschaft

Wenn es nach ihren Lehrkräften gegangen wäre, hätte Anne Erbs einen ganz anderen Weg eingeschlagen. Wegen ihres guten Abiturs riet man der Gymnasiastin zu einem Studium. Dass sie sich für den Beruf der Tierpflegerin interessierte, konnte damals kaum jemand nachvollziehen. „Über die verschiedenen Ausbildungen wurden wir während der Schulzeit fast gar nicht aufgeklärt“, sagt die heute 22-Jährige, die nach der Schule „sofort etwas bewegen“ wollte. Nachdem sie ihren Bundesfreiwilligendienst in einem Kleintier-

schutzverein im Lipperland absolviert hatte, verließ sie Nordrhein-Westfalen, um eine Ausbildung im Lüneburger Tierheim zu beginnen. Bei der Betreuung der rund 120 Tiere realisierte sie schnell, dass dies die richtige Entscheidung war: „Ich liebe es, mit Tieren zu arbeiten, immer in Bewegung zu sein und Aufklärungsarbeit zu leisten.“

Man spürt den Idealismus der 22-Jährigen. Gleichzeitig ist sie pragmatisch genug, um Interessierten mit Nachdruck zu raten, sich rechtzeitig ein Bild von diesem körperlich anstrengenden Beruf zu machen, bei dem man regelmäßig mit Tierleid kon-

Anton Scherbakov hat mit 97 Punkten sehr erfolgreich seine Ausbildung zum Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik bei der Covestro Films GmbH in Walsrode absolviert.

Bewusste Karriereplanung

Wenn man Bianca zum Berge nach ihrem ehemaligen Auszubildenden Anton Scherbakov fragt, dann ist sie voll des Lobes: „Er ist aufgefallen durch sein schier unerschöpfliches Wissen und seine Begeisterung, immer wieder Neues dazulernen zu wollen.“ Der Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik selbst gibt sich bescheiden. In der Schule sei er nicht unbedingt durch die besten Noten aufgefallen: „Wirklichen Ehrgeiz habe ich erst im Rahmen der Ausbildung bei Covestro entwickelt.“ Nach einer sehr guten Zwischenprüfung habe er sich fest vorgenommen, einen ebenso guten Abschluss zu machen – was mit 97 Punkten definitiv geglückt ist. Der 21-Jährige scheint zu den Menschen zu gehören, die schon früh genau wissen, was sie wollen. Weil er bereits in der Schulzeit gern nebenbei gearbeitet hat, habe er den Austausch mit seinem Cousin gesucht, der ebenfalls bei der Covestro Films GmbH in Walsrode arbeitet. „Mir war klar, dass ich in meinem Berufsleben nicht acht Stunden am Computer sitzen möchte. Deshalb habe ich beschlossen, das Gymnasium nach Unterzeichnung eines Arbeitsvertrags mit der Fachhochschulreife zu verlassen.“

Die Arbeit an Maschinen, welche technische Folien etwa für die Fahrzeug- oder Medizinbranche herstellen, Materialauswahl, Qualitätskontrolle und Prozessoptimierung – die Inhalte seiner Ausbildung haben Anton Scherbakov schnell begeis-

tert. „Die Mischung war mir wichtig.“ Das freundschaftliche Verhältnis zu den Kollegen sei verantwortlich dafür gewesen, dass ihn der Schichtdienst nicht abgeschreckt habe. „Man muss sich bewusst sein, was so ein Vier-Schicht-System an 365 Tagen pro Jahr bedeutet. Wenn man sein Privatleben jedoch entsprechend strukturiert, hat man genug Zeit für Freunde und Familie.“

Aufgrund seiner Leistungen durfte der 21-Jährige die Ausbildung verkürzen. „Danach können Kunststoff- und Kautschuktechnolog*innen – so lautet mittlerweile die Berufsbezeichnung – sich weiter spezialisieren oder fortbilden, um ihre Karrierechancen zu verbessern“, erklärt

die Ausbildungsbeauftragte Bianca zum Berge. Es überrascht sie nicht, dass Anton Scherbakov längst die nächsten Schritte seines Berufslebens geplant hat: Seit Anfang Oktober arbeitet er in der Entwicklungsabteilung des Unternehmens. Berufsbegleitend bildet er sich drei Jahre lang zum Kunststofftechniker weiter. Da der Unterricht kostenpflichtig ist, freut sich Anton Scherbakov über das Stipendium, das er vom Bundesbildungsministerium erhält. „Von der ‚Begabtenförderung berufliche Bildung‘ habe ich dank eines externen Ausbilders erfahren, der auch Prüfer bei der IHK ist.“ Momentan müsse er viel Zeit in den Job investieren: „Aber ich hoffe, so in der Zukunft noch bessere Perspektiven zu haben.“





In den Gilbert Studios in Jesteburg hat Christina Kirsch ihre Ausbildung zur Fotomedienfachfrau mit 97 Punkten abgeschlossen.

96

Top-Ausbildungsabsolvent*innen aus Niedersachsen wurden bei der IHKN-Bestenehrung am 15. November in Stade ausgezeichnet. Insgesamt haben bei den diesjährigen Winter- und Sommerabschlussprüfungen der niedersächsischen IHKs 27.053 Prüflinge teilgenommen. Weitere Informationen gibt es unter www.ihk-n.de.

Vom Beruf zur Berufung

Der Weg von Christina Kirsch ist nicht ganz geradlinig. Dafür hat sie mit ihren 28 Jahren etwas erreicht, das anderen Menschen mitunter während ihrer gesamten Karriere nicht vergönnt ist. „Vom Beruf zur Berufung“, nennt es die Fotomedienfachfrau. Andere wären damit zufrieden gewesen, nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau von einem Arbeitgeber wie Airbus in Finkenwerder übernommen worden zu sein. Doch nach Stationen in der Personal- und der Rechtsabteilung, nach einer nebenberuflichen Weiterbildung zur Wirtschaftsfachwirtin und der Absolvierung der Ausbildereignungsprüfung entschied Christina Kirsch, sich noch einmal komplett umzuorientieren. Den Neuanfang brachte ein Praktikum in den Gilbert Studios in Jesteburg.

„Mit der Fotografie habe ich etwas gefunden, das mich erfüllt“, sagt die Ramelslohlerin, die ihren Chef Hauke Gilbert von Anfang an bei dessen Arbeit unterstützen durfte. Assistieren bei Pass- und Bewerbungsfotos, bei Familien- und Baby-Shootings, ihn begleiten zu Kindergärten und Schulen, zu Firmen-Events und Hochzeiten. „Junge Menschen um sich herum zu haben, bringt immer wieder neue Ideen ins Team, und es macht mir Freude, wenn ich den Spaß an unserem Beruf vermitteln kann“, sagt Hauke Gilbert, der in den vergangenen Jahren rund zehn Nachwuchsfotograf*innen ausgebildet hat. Christina Kirsch ist die Erste, die er übernommen hat. „Im Fotobereich herrscht momentan eine gute Marktlage. Und ich bin mir sicher, dass wir beruflich und menschlich gut zusammenpassen.“ In ihrer auf zwei Jahre verkürzten Ausbildungszeit hat die junge Fotografin auch viel Technisches lernen müssen. „Ich habe schon immer gern fotografiert, kannte mich mit Kameras aber nicht annähernd so gut aus, wie die Kolleg*innen in der Berufsschule, zu deren Aufgabe es gehört, die Ausrüstung zu verkaufen.“ Der Wille, Neues zu lernen und auszuprobieren, gehöre jedoch wie Flexibilität zum Beruf dazu.

Und weil Christina Kirsch ihr Wissen unbedingt erweitern möchte, hat sie bereits eine Weiterbildung zur Fotografenmeisterin begonnen – in einem einjährigen Teilzeitlehrgang. „Mir ist bewusst, dass unsere Berufsbezeichnung als Fotograf*in nicht geschützt und ein Meistertitel nicht notwendig ist“, sagt die 28-Jährige. „Trotzdem habe ich den persönlichen Anspruch, noch tiefer in die Materie einzusteigen.“ Ein wichtiges Talent bringt sie definitiv mit: Empathie. „Man muss ein Gespür für Menschen haben und eine Atmosphäre schaffen, in der sich das Gegenüber gern ablichten lässt.“ Wenn es dann gelinge, auf einem Foto echte Emotionen einzufangen, sei dies ein wunderbares Gefühl. „Das Beste aber ist es, in das glückliche Gesicht des Menschen zu blicken, der sich auf einem Foto perfekt getroffen fühlt.“ ■ Alexandra Maschewski

Fotos: Andreas Tämme, Gilbert Studios/Hauke Gilbert, Monja Gentschow

Außenwirtschaftsdokumente rechtzeitig beantragen

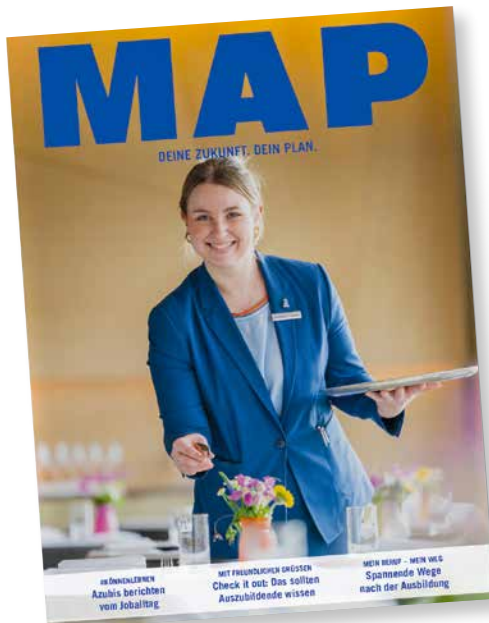
Mit Blick auf die Weihnachtszeit weist unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) darauf hin, dass Außenwirtschaftsdokumente wie Ursprungszeugnisse und Carnets nur bis zum 20. Dezember bearbeitet werden können. Unternehmen werden gebeten, die Unterlagen rechtzeitig einzureichen. Möglich ist das auch online unter www.euz.ihk.de.

Die IHKLW-Geschäftsstellen in Wolfsburg, Celle und in Lüneburg schließen am 20. Dezember ab 14 Uhr. Zwischen den Jahren bleiben die Geschäftsstellen für den Publikumsverkehr geschlossen.

Telefonische Anfragen rund um den Unternehmensalltag werden unter der zentralen Rufnummer 04131 742-0 aufgenommen und an das IHKLW-Beratungsteam weitergeleitet. Informationen zu weiteren Themen und IHKLW-Angeboten sind online zu finden unter www.ihk.de/ihklw.



ANZEIGE



Das Ausbildungsmagazin für die Region Lüneburg-Wolfsburg

Der Ausbildungsguide bietet Berufseinsteigern eine erste Orientierung: mit Hintergrundinfos zu Branchen und Ausbildungswegen, Einblicke in das Leben von Azubis und Studierenden aller Berufs- und Studienfelder, ein hilfreiches Bewerbungscoaching und vieles mehr.

Ein Leitfaden zur Orientierung für Berufseinsteiger

**Ausgabe
2025
erscheint am
20.03.2025**

Vertrieb

Kostenlose Lieferung inkl. begleitendem Lehrmaterial an die Abgangsklassen von allgemeinbildenden, staatlichen- und privaten Schulen in den Landkreisen Harburg, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Uelzen, Heidekreis, Celle und Gifhorn sowie der Stadt Wolfsburg. Auslagen in über 50 relevante öffentlichen Einrichtungen wie Bürgerämter, Jobcenter, Bibliotheken etc. sowie auf Berufsbildungsmessen im Verbreitungsgebiet. Bezugswünsche nehmen wir gerne entgegen über vertrieb@vkmfmi.de

MAP DEINE ZUKUNFT.
DEIN PLAN.

Frau Lamping berät Sie gern persönlich!
sabine.lamping@kunst-medie.de
Telefon: 0151 58 45 11 00

Die regionale Wirtschaft braucht einen Neustart in der Wirtschaftspolitik

Am 23. Februar wählen die Deutschen einen neuen Bundestag. IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann sieht die Chance für eine verlässliche Politik, damit die deutsche Wirtschaft zu alter Stärke zurückfindet.



IHKLW-Präsident Andreas Kirschenmann fordert eine verlässliche und berechenbare Politik. Das sei Voraussetzung, damit Unternehmen in die Zukunft investieren.

Foto: Jürgen Müller

Die regionale Wirtschaft braucht eine stabile Bundesregierung, die sich in ihren Zielen und in deren Umsetzung einig ist. Eine verlässliche und berechenbare Politik ist notwendige Grundlage, damit Unternehmen in die Zukunft investieren“, sagt Andreas Kirschenmann, Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), mit Blick auf die Neuwahlen des Deutschen Bundestags am 23. Februar. „Angesichts der aktuellen wirtschaftlichen Lage können wir uns keine lange Hängepartie leisten. Wir brauchen schnell Klarheit und einen Neustart in der Wirtschaftspolitik.“


Aus Sicht der regionalen Wirtschaft braucht es eine schnelle Regierungsbildung und im Anschluss entschlossene und umfassende Reformen, um den Standort wieder wettbewerbsfähig zu machen. Dazu gehört z. B. eine Steuerreform, die die Unternehmenssteuern in Deutschland an die in anderen Industrieregionen der Welt angleicht. Darüber hinaus braucht es – unter Einhaltung der Klimaziele – dauerhaft niedrigere Energiepreise, damit das verarbeitende Gewerbe in Deutschland zu wettbewerbsfähigen Preisen produzieren kann. Dafür sollten die derzeit ins-

besondere in Norddeutschland hohen Netzentgelte reduziert werden, um nicht die Regionen schlechter zu stellen, die insbesondere die Kapazitäten bei der Windenergie signifikant ausbauen.

Zu einer spürbaren Entlastung der Wirtschaft gehören außerdem eine umfassende Reduzierung von Berichts- und Nachweispflichten und eine erfolversprechende Strategie zum Anwerben von ausländischen Fachkräften. Abschließend bedarf es auch in Zukunft auf einem hohen Niveau verstetigter Investitionen in die Infrastruktur – und dies gilt sowohl für schnelles Internet, leistungsfähige Energienetze wie auch für die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße.

Kirschenmann: „Die Unternehmen benötigen wieder eine gute Basis, auf der sie arbeiten können. Dazu gehören deutliche kürzere Plan- und Genehmigungsverfahren und eine wirtschaftsfreundliche Verwaltung, um Investitionen von Unternehmen zu fördern und zu unterstützen. Politik und Verwaltung sollten mit ihren Entscheidungen wieder mehr Lust auf Unternehmertum ermöglichen.“

Insbesondere mit Blick auf die Wahl Donald Trumps zum US-Präsidenten erwartet die regionale Wirtschaft zudem, dass die deutsche Politik in Zukunft mit einer einheitlichen und starken Stimme spricht und die Europäische Union stärkt. Die exportorientierte Wirtschaft in der Region braucht freie Märkte, mehr Freihandel, Handelsabkommen und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit auf der Welt. Dabei kann das Prinzip nur „Derisking“ und nicht „Decoupling“ lauten. Die Diversifizierung der Beschaffung von Rohstoffen und Vorprodukten macht vor dem Hintergrund einer multipolaren Welt in der Zukunft Sinn, ein Abbrechen von Handelsbeziehungen zu einzelnen Regionen ist vor dem Hintergrund des starken Verbundenseins unserer international aufgestellten Unternehmen hingegen unrealistisch – und volkswirtschaftlich schädlich.

„Deutschland braucht eine starke Wirtschaft, um die auf uns zukommenden Herausforderungen rund um innere und äußere Sicherheit, Digitalisierung und Klimaschutz finanzieren zu können“, so der IHKLW-Präsident abschließend.  Tobias Siewert



DLB
DIEDERICHSEN
LFD.BUCHFÜHRUNG

Zum Hartsteinwerk 82
29229 Celle
Fon 0 50 86 - 16 12
Fax 0 50 86 - 16 43
Mobil 01 62 - 2 30 97 55
info@dlb-celle.de

www.dlb-celle.de

Unsere Leistungen:

- Buchung laufender Geschäftsvorfälle
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Baulöhne
- Nachholarbeiten



WIR SPIELEN FÜR SIE EINE TRAGENDE ROLLE BIS INS DETAIL.

Seatrade, Weyhe

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

„Die Antwort auf das US-Wahlergebnis ist ein starkes Europa“

Nach der US-Wahl gilt es, sich den neuen Realitäten zu stellen – mit einer starken EU und einem wettbewerbsfähigen Deutschland.



Ein Raunen ging durch die Welt, nachdem am 6. November der Sieger der US-Wahl feststand: Donald Trump. Nationale Souveränität, Einwanderungskontrolle, Abschottung und Wirtschaftswachstum standen im Zentrum seines Wahlkampfes. Was jetzt? „Die Antwort muss ein starkes und einiges Europa sein, das konstruktiv den Dialog mit den USA führt. Deutschland muss sich wirtschaftlich und politisch schnell besser aufstellen, um die anstehenden Herausforderungen zu bewältigen. Wir müssen uns den neuen Realitäten stellen.“ Mit diesen Worten reagierte Andreas Kirschenmann, Präsident unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW).

„Die ‚America first‘-Politik von Donald Trump wird deutsche Geschäftsentscheidungen beeinflussen und Deutschland und Europa sicherheitspolitisch vor neue Fragen stellen“, so Kirschenmann. „Schon während seiner letzten Amtszeit führte Trump Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte ein, was Exporte aus Deutschland direkt betraf. Mit Sorge blickt die regionale Wirtschaft nun auf Donald Trumps Vorschläge, einen Zollgrundtarif von mindestens zehn Prozent auf Importe in die Vereinigten Staaten einzuführen. Dieser wird nicht nur die amerikanischen Verbraucher schwer treffen, sondern auch deutsche Exportgüter verteuern und das Auslandsgeschäft weiter trüben.“ Die von Donald Trump geplanten Steuersenkungen könnten Investitionsanreize in den USA erhöhen – möglicherweise auf Kosten deutscher Standorte. Gleichzeitig würde diese Maßnahme aber das Wirtschafts-

wachstum in den USA fördern und die Auftragslage deutscher Unternehmen in den USA verbessern. Die Vereinigten Staaten sind der mit Abstand bedeutendste Exportmarkt für deutsche Unternehmen. Nahezu 6.000 deutsche Firmen schaffen in den USA rund 900.000 Arbeitsplätze. Zudem stehen die USA an

der Spitze der deutschen Direktinvestitionen weltweit. Aus dem IHKLW-Bezirk pflegen 177 Unternehmen Geschäftsbeziehungen zu US-amerikanischen Partnern. „Es ist äußerst wichtig, Handelsbeziehungen zu stärken und Hemmnisse abzubauen“, betont Kirschenmann.

• Christiane Hewner

IHKLW-Brennpunkt US-Wahl

Die Konsequenzen des Wahlausgangs in den USA für die internationale Wirtschaft und welche Strategien deutsche Unternehmen jetzt verfolgen sollten, um im US-amerikanischen Markt weiterhin erfolgreich zu bleiben, stehen im Mittelpunkt der digitalen IHKLW-Veranstaltung „Brennpunkt USA“ am Dienstag, 3. Dezember, von 17 bis 18.30 Uhr. Zu Gast ist der Hauptgeschäftsführer der Auslandshandelskammer Washington, Dr. Christoph Schemionek. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung unter www.ihklw.de/BrennpunktUSA.

Delegationsreise in die USA 2025

„Erfolgreiche US-Geschäfte in Zeiten von Trump 2.0“ – unter diesem Titel lädt unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) in Kooperation mit der IHK Braunschweig niedersächsische Unternehmen ein, vom 22. bis 26. Juni 2025 gemeinsam auf Reisen zu gehen. Die Delegationsreise bietet eine einzigartige Gelegenheit, Einblicke in zukunftsweisende Unternehmen und Technologien zu gewinnen und wertvolle Geschäftskontakte zu knüpfen.

Im Fokus stehen smarte Fertigung, erneuerbare Energien sowie die Transformationen in der Automobil- und Logistikbranche. Atlanta und Chattanooga sind zwei innovative Transformationszentren und interessante Zielmärkte für deutsche Produkte und Lösungen. Das 4,5-tägige Programm umfasst Besuche bei führenden Unternehmen, Netzwerkveranstaltungen mit Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Vermittlung von Expertenwissen zum erfolgreichen Markteintritt und Marktausbau. Eine Interessensbekundung ist bis zum 31. Januar möglich unter www.ihklw.de/Atlanta2025.

Fragen zur Reise beantwortet Christiane Hewner, IHKLW-Beraterin Außenwirtschaft, Tel. 04131 742-161, christiane.hewner@ihklw.de. hew

IHKLW-Weiterbau startet im Januar

Bei einer Veranstaltung wurde jetzt die Bauleistung vorgestellt. Der Wiedereinzug Am Sande ist für das erste Quartal 2027 geplant.

Ende Januar 2025 startet der Weiterbau des Hauptgebäudes unserer IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW), Am Sande 1, in Lüneburg. Bei der sechsten Informationsveranstaltung Anfang November gab es von den Anwesenden viel Lob für das Baukonzept.

„Mit der Planung ist Ihnen die Quadratur des Kreises gelungen“, sagte Oliver Klamp vom Café Zeitgeist. André Elfers von der Hold Modevertriebs GmbH freute sich, „dass die Zuwegung nicht über die Grapengießerstraße laufen wird“. Stattdessen werden Lkw – maximal vier bis fünf pro Tag – die Baumaterialien zu den regulären Lieferzeiten bis spätestens zehn Uhr über den Sande anliefern und über die Rote Straße wieder abfahren.

Architekt Andreas Heller stellte alle Bauschritte ausführlich vor. Der Weiterbau des IHKLW-Gebäudes hat drei Phasen: Die erste Phase der Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes, Am Sande 1, startet im Januar 2025. Die Baustelle wird eingerichtet. Die Montage von Stahlrahmen und anderen Teilen im Gebäude sowie die Ertüchtigung des Dachtragwerks beginnen. Zeitgleich werden Teile der Innenräume zurückgebaut und die Dämmung energetisch optimiert. Die erste Bauphase erstreckt sich bis Jahresende 2025.

Die zweite Bauphase des Rückbaus läuft parallel zur ersten Phase der Sanierung. Sie startet ebenfalls im Januar 2025. Das von der IHKLW erworbene Gebäude Grapengießerstraße 51 wird zurückgebaut, neue Fundamente und Wände werden gegossen. Der Bauschutt wird durch ein Förderband im IHKLW-Gebäude zum Platz Am Sande gebracht, dort auf Lkw verladen und abtransportiert.



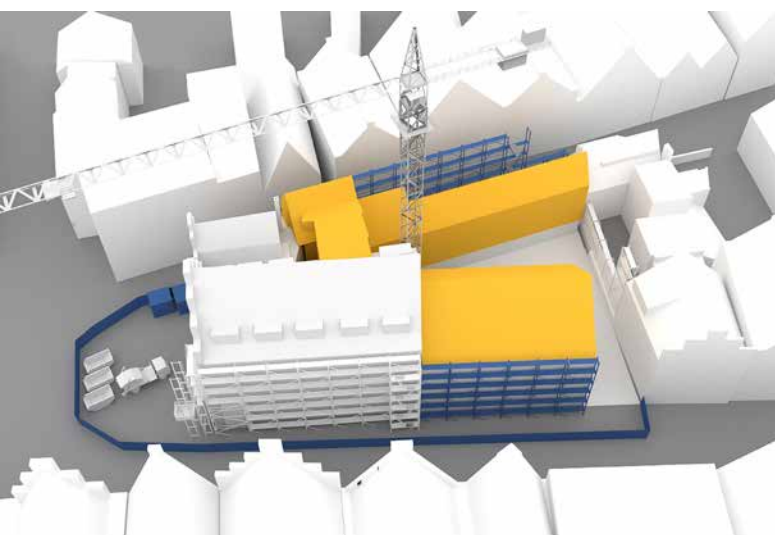
Die IHKLW steht bei der Planung des Weiterbaus in Lüneburg im laufenden Kontakt mit Anrainern und plant die Bauleistung mit so wenig Einschränkungen wie möglich.

tiert. Damit bleiben die Heiligengeist- und die Grapengießerstraße vom Bauverkehr verschont.

Wichtiger Meilenstein der zweiten Bauphase ist die Aufstellung des Baukrans im zweiten Quartal 2025. Er wird mittig im Gebäude auf der Baustelle stehen und alle notwendigen Baumaterialien über das IHKLW-Gebäude heben. Im dritten Quartal wird das Kellergeschoss zurückgebaut und der Bauzaun in der Heiligengeiststraße sowie Schutzgerüste aufgestellt. Damit sind dann die Vorbereitungen für den entscheidenden dritten Schritt, die Neubauphase, abgeschlossen. Diese startet im dritten Quartal 2025: Konstruktive Ertüchtigung, Erstellung der Sohle, von Wänden, dem Treppenhaus sowie der Einbau von Stahl- und Holzrahmen, neuen Geschossdecken, Fenstern, Türen und der Innenausbau schließen sich an. Zwölf Monate später, im dritten Quartal 2026, sollen Kran und Gerüst wieder abgebaut werden. Für Anfang 2027 ist dann der Einzug in das neue Hauptgebäude der IHK Lüneburg-Wolfsburg am Sande geplant.

• Thomas Waldner

Laufend aktuelle Informationen zum Bauprojekt gibt es auf der IHKLW-Homepage unter www.ihk.de/ihklw/bau.





IHKLW-Seminare und Lehrgänge

Ausbilder / Azubis

Ausbildung der Ausbilder*innen

Diverse Termine und Formate
Nr. 3842256

Rechnungswesen für Auszubildende

Live online, ab 13.1.
390 Euro
Nr. 18647

Zertifikatslehrgang für Azubis: „KI-Scout (IHK)“

Online, ab 31.1.
990 Euro
Nr. 18705

Zertifikatslehrgang „Kompetent ausbilden“: Rechtliche Aspekte in der Ausbildung – Modul 1

Lüneburg, 17.2.
195 Euro
Nr. 18731

Zertifikatslehrgang „Kompe- tent ausbilden**“: Neue Lern- formate und aktive Ausbil- dungsmethoden – Modul 2

Lüneburg, 7.3.
195 Euro
Nr. 18665

Telefontraining für neue Aus- zubildende

Lüneburg, 7.3., oder Celle, 3.4.
195 Euro
Nr. 18602

Azubis führen, fördern und fordern

Online, ab 25.3.
360 Euro
Nr. 18829

Außenwirtschaft

Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Live online, diverse Termine
150 Euro
Nr. 18069

Änderungen im Zoll- und Au- ßenwirtschaftsrecht - intensiv

Live online, 22.1.
240 Euro
Nr. 18065

Incoterms®-Regeln 2020 richtig anwenden

Live online, 13.3.
150 Euro
Nr. 18885

Betriebswirtschaft, Recht und Unternehmensfüh- rung

Business Intelligence leicht erklärt

Live online, ab 13.2.
240 Euro
Nr. 19007

Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung

Live online, 4.3.
240 Euro
Nr. 18593

Geprüfter Bilanzbuchhalter, Lehrgang mit IHK-Prüfung

Live online und Selbststudium,
ab 17.3.
4.290 Euro
Nr. 18113

Branchenspezifisch

Maklervertragsrecht

Live online, 5.3.
240 Euro
Nr. 18551

Mietrecht - Grundlagen des Mietrechts für Wohnen und Gewerbe

Live online, 12.3.
240 Euro
Nr. 18552

Einkauf, Vertrieb und Marketing

Professionelle Selbstpräsen- tation auf Messen und Veranstal- tungen

Live online, 19.2.
150 Euro
Nr. 18578

Optimieren Sie PowerPoint- Folien mit KI-Unterstützung

Live online, 12.3.
150 Euro
Nr. 18583

Der Vertriebskreislauf

Lüneburg, 24.3.
336 Euro
Nr. 18876

Social-Media-Marketing

Live online, 27.3.
240 Euro
Nr. 18587

Führung und Personal- management

Führungskompetenz ausbau- en: Kollegiale Praxisberatung

Lüneburg, 12. bis 13.2.
520 Euro
Nr. 18839

Social Recruiting – Personalgewinnung mit Social Media

Live online, 20.2.
240 Euro
Nr. 18567

Zertifikatslehrgang „Business-Coach (IHK)“

Bramsche, ab 25.2.
5.295 Euro
Nr. 18726

Vom Mitarbeitenden zur Führungskraft

Lüneburg, 27.2. bis 28.2.
520 Euro
Nr. 18559

Mentale Gesundheit am Arbeitsplatz – Grundlagen und erste Maßnahmen

Live online, 11.3.
150 Euro
Nr. 18960

Zertifikatslehrgang „Praxis- training für Führungskräfte“: Mitarbeitende führen und motivieren – Modul 1

Lüneburg, 11. bis 13.3.
825 Euro
Nr. 18074

Modern Leadership – Mit emotionaler Intelligenz zur Führungspersönlichkeit

Lüneburg, 30.3.
336 Euro
Nr. 18666

**IHK-Fachkraft Personalwesen
(Modul 1): Grundlagen der
Personalarbeit**

Lüneburg, ab 10.2., oder on-
line, ab 1.9.
465 Euro
Nr. 18385

**IHK-Fachkraft Personalwesen
(Modul 3): „Lohn- und
Gehaltsabrechnung“**

Online, ab 22.1., oder Lüne-
burg, ab 12.11.
638 Euro
Nr. 17967


Persönliche Kompetenzen

**Die Macht des Wortes –
Gespräche souverän führen**

Lüneburg, 20.2.
336 Euro
Nr. 18947

**Schreibkompetenz im Beruf:
professionelle E-Mails und
Briefe formulieren**

Lüneburg, 17.3.
336 Euro
Nr. 18833

 *Unter ihk.de/ihklw/
weiterbildung erhalten Sie
weitere Informationen. Bei
Eingabe der Veranstaltungsnum-
mer in das Suchfeld können Sie
sich auch direkt zu dem ausge-
wählten Seminar anmelden.
Weitere Informationen erhalten
Sie unter Tel. 04131 742-163.*

*Lehrgänge, die auf IHK-Prüfun-
gen vorbereiten, werden auch von
anderen Veranstaltern angeboten.
Anschriften teilt das IHK-Weiter-
bildungsteam Ihnen gerne mit.*

**Echte Lernerfahrung ist
die beste Grundlage, um Erfolg
und Exzellenz aufzubauen.**

IB Diploma Programme
IB World School



WABE International School gGmbH
Eggerstedter Weg 19 · 25421 Pinneberg
Germany
T +49 (0)4101 - 80 503 00
M info@wabeinternationalschool.de
www.wabeinternationalschool.de

**DO
SCHOOL
DIFFERENTLY**

**Besuchen Sie uns
auch digital...**



www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft



Neuerungen in der Beruflichen Bildung

Die Berufliche Bildung soll digitaler werden. Und: Wer keinen Abschluss hat, aber in der Praxis erprobte Kompetenzen, kann diese von IHKs bewerten lassen.

Vor dem Hintergrund des digitalen Prozesses, muss ein Ausbildungsvertrag künftig nicht mehr die Unterschriften der Vertragsparteien enthalten. Es genügt, wenn der Ausbildungsbetrieb den Auszubildenden (und gegebenenfalls ihrer gesetzlichen Vertretung) die elektronische Vertragsabfassung übermittelt und diese den Empfang bestätigt.

Auch digitale Zeugnisse sind nun gesetzlich erlaubt: Mit Einwilligung der Azubis können Auszubildende das Zeugnis künftig in elektronischer Form erteilen. Dabei muss der Aussteller der Erklärung seinen Namen hinzufügen und das elektronische Dokument mit seiner qualifizierten elektronischen Signatur versehen (§ 126a BGB).

Die Eintragung elektronischer Kontaktdaten in das Ausbildungsverzeichnis wird zur Pflicht. Dies soll den zuständigen Stellen eine moderne Kommunikation mit den Azubis beziehungsweise deren gesetzlichen Vertreterinnen und Vertretern, Auszubildenden und dem Ausbildungspersonal ermöglichen. Im Berufsbildungsgesetz (BBiG) ist nun festgelegt, dass die Industrie- und Handelskammern (IHKs)



Mit dem Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVA-DiG) halten zwei Themen Einzug ins Berufsbildungsgesetz (BBiG), die für die Zukunft und Attraktivität der Beruflichen Bildung von großer Bedeutung sind: Digitalisierung und die geregelte Feststellung praktisch erworbener Kompetenzen.

künftig die elektronischen Kontaktdaten der Beteiligten erfassen und so rechtssicher auch digital mit ihnen kommunizieren können.

Das BBiG sieht nun ausdrücklich die Möglichkeit des digitalen mobilen Ausbildens vor. Allerdings ist das mobile Ausbilden nicht uneingeschränkt erlaubt, sondern nur in „an-

gemessenem Umfang“. Maßstab ist die Qualität, in der die vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte vermittelt werden.

Regelungen zur „Validierung“

Nach § 50b Absatz 1 des BBiG sind die Industrie- und Handelskammern künftig für berufliche Feststellungsver-

fahren („Validierung“) in Berufen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen zuständig. Menschen, die über langjährige Berufserfahrung, nicht aber über einen verbrieften Abschluss verfügen, können ihre in der Praxis erworbenen Kompetenzen mit den Anforderungen des geltenden Berufsbildungssystems vergleichen und bewerten lassen.

Ab 2025 haben sie einen Anspruch auf ein solches Feststellungsverfahren bei der IHK. Damit sollen auch flächendeckend und bundesweit Standards und damit eine Vergleichbarkeit der Validierungen in diesen Berufen erreicht werden. Wenn auf diesem Wege berufliche Handlungsfähigkeit dokumentiert wird, die unabhängig von einer formalen Berufsausbildung erworben wurde, aber mit einer Berufsausbildung vergleichbar ist, hilft das auch den Betrieben: Sie können dann das Können von Menschen ohne Berufsabschluss besser einschätzen und sie entsprechend ihrer Fähigkeiten einsetzen. Gleichzeitig hilft die Validierung, den Weiterbildungsbedarf von angelernten Beschäftigten zu erkennen und sie entsprechend weiter zu qualifizieren. DIHK



Gründungen und Geschichten

Jede Menge coole Geschäftsideen und spannende Produktentwicklungen:
Die UW-Redaktion präsentiert die bunte Wirtschaftswelt im IHKLW-Bezirk.



Horst Edler hat den Glockenpalast in Gifhorn neu belebt: Seit März 2023 zieht das „Classic Superbikes Motorrad Museum“ internationale Gäste an.



Mit Enthusiasmus und langem Atem

Es ist eine spannende Historie, die der Gifhorer Glockenpalast vorzuweisen hat. Ein wenig skurril – so wie der Bau selbst mit seinen 50 goldenen Kuppeln, der holzgeschnitzten Galerie und der überlebensgroßen Statue des heiligen Josef, Schutzpatron der Handwerker, in 20 Meter Höhe. Das Projekt begann 1996, um europäischem Kunsthandwerk eine Plattform zu bieten, und endete 2022 mit dem Verkauf des Areals an die Stadt – vorerst. 2023 beschloss der Gifhorer Horst Edler, den Komplex neu zu beleben: Heute warten im 3.500 Quadratmeter großen Gebäude eine Ausstellung über dessen Geschichte, eine Glockengießerei – und 100 auf Hochglanz polierte Motorräder.

Seit 1989 ist der 65-Jährige in der Motorradbranche erfolgreich, verkauft mit seinem Team Metisse GmbH Ersatzteile in die ganze Welt. In der Corona-Zeit ergab sich die Gelegenheit, in Braunschweig einen Teil der Sammlerstücke auszustellen, die er selbst zusammengetragen hat. „Das kam sehr gut an, weil die Menschen Spaß daran hatten, Motorräder anzuschauen, die zwischen 1970 und 2000 gebaut wurden.“ Die Resonanz war so positiv, dass Horst Edler Ende 2022 beschloss, den Glockenpalast zu pachten und das „Classic Superbikes Motorrad Museum“ zu eröffnen. Der Erfolg gibt ihm Recht: Mit Jahresende werden etwa 30.000 Menschen das Gelände besucht haben. „Nicht alle kommen ins Museum. Aber wir haben Motorradfans aus der ganzen Welt zu Gast. In 2024 waren Menschen aus 65 Ländern und von fünf Kontinenten zu Besuch.“ Wohl wissend, dass seine eigene Leidenschaft zwar von vielen geteilt wird, aber eben auch eine Nische bedient, hat Horst Edler einiges vor: „Wir planen für 2025 Events mit Prominenten aus der Motorsport-Branche sowie eine große Lego-Ausstellung für Familien.“ Längst ist der Glockenpalast auch Ziel für Betriebsausflüge. „Ich hatte nie die Illusion, dass wir sofort überrannt werden. Aber ich habe den Glockenpalast für zehn Jahre gepachtet und bin überzeugt, dass wir mit unserem Enthusiasmus viel erreichen können.“ Übrigens auch mit dem Ziel, die eigene Heimatregion zu stärken. www.glockenpalast.com ▶

Der Lüneburger Datenschutzexperte und Sicherheitsmanager Lennart Maack hilft Unternehmen dabei, Datenschutz im Arbeitsalltag zu verankern.



Datenschutz als Selbstverständlichkeit

Handwerker, Ärzte, Online-Agenturen, mittelständische Betriebe. „Wir betreuen bundesweit einen bunten Blumenstrauß an Kund*innen“, sagt Lennart Maack. Dass dies so sein würde, war dem Sicherheitsmanager schon im März 2022 bei der Gründung seines Unternehmens Insecco – Industry Security Consulting klar. „Das Thema Datenschutz betrifft jeden“, sagt der 37-Jährige.

Lennart Maack ist kein klassischer IT-ler. Nach einer Ausbildung zum Kfz-Mechaniker ging er nach Berlin, um dort „Security Management“ zu studieren. „Ein Studiengang, bei dem es nicht nur um Datenschutz, sondern auch um Risikomanagement und Sicherheitskonzepte geht.“ Kompetenzen, die den Lüneburger zum DB-Konzern und schließlich zur S-Bahn-Wache Hamburg führten, wo er als Führungskraft die Unternehmensseite kennenlernen konnte. Nach der Fortbildung zum TÜV-zertifizierten Datenschutzbeauftragten und -auditor reifte der Entschluss, sich selbstständig zu machen.

Als externer Datenschutzbeauftragter freut sich Lennart Maack über jedes Unternehmen, das den Mehrwert des Datenschutzes erkennt. Dabei ist ihm wichtig, dass Datenschutz nicht als reine IT-Aufgabe gesehen wird. „Im Gegensatz zur Cybersicherheit, die sich auf technische Maßnahmen konzentriert, steht beim Datenschutz der verantwortungsvolle Umgang mit persönlichen Daten im Vordergrund.“ Am Anfang stehe die Erkenntnis, dass die IT-Sicherheit eines Unternehmens nur so gut ist wie das Verhalten der Mitarbeitenden. Deshalb müssten saubere Prozesse geschaffen werden. Wie sieht es mit Passwörtern aus? Wie gut ist die Firewall? Werden Daten regelmäßig gesichert? Und wie verfährt man mit Downloads oder der Nut-



zung von Gäste-WLANs? Insecco bietet seinen Kund*innen eine „Faire Flatrate“ an, die auch Schulungen beinhaltet.

„Natürlich spielen wir auch Feuerwehr nach einem Hackerangriff“, sagt Lennart Maack. Nicht allen Unternehmen sei klar, dass es sich hierbei um meldepflichtige Datenpannen handle, die Bußgelder nach sich ziehen können. Nicht ohne Grund würden inzwischen auch Wirtschaftsprüfende nach Datenschutz und IT-Security fragen. „Die Frage ist nicht, ob, sondern wann eine Datenpanne passieren wird“, so Maack.

www.insecco.de

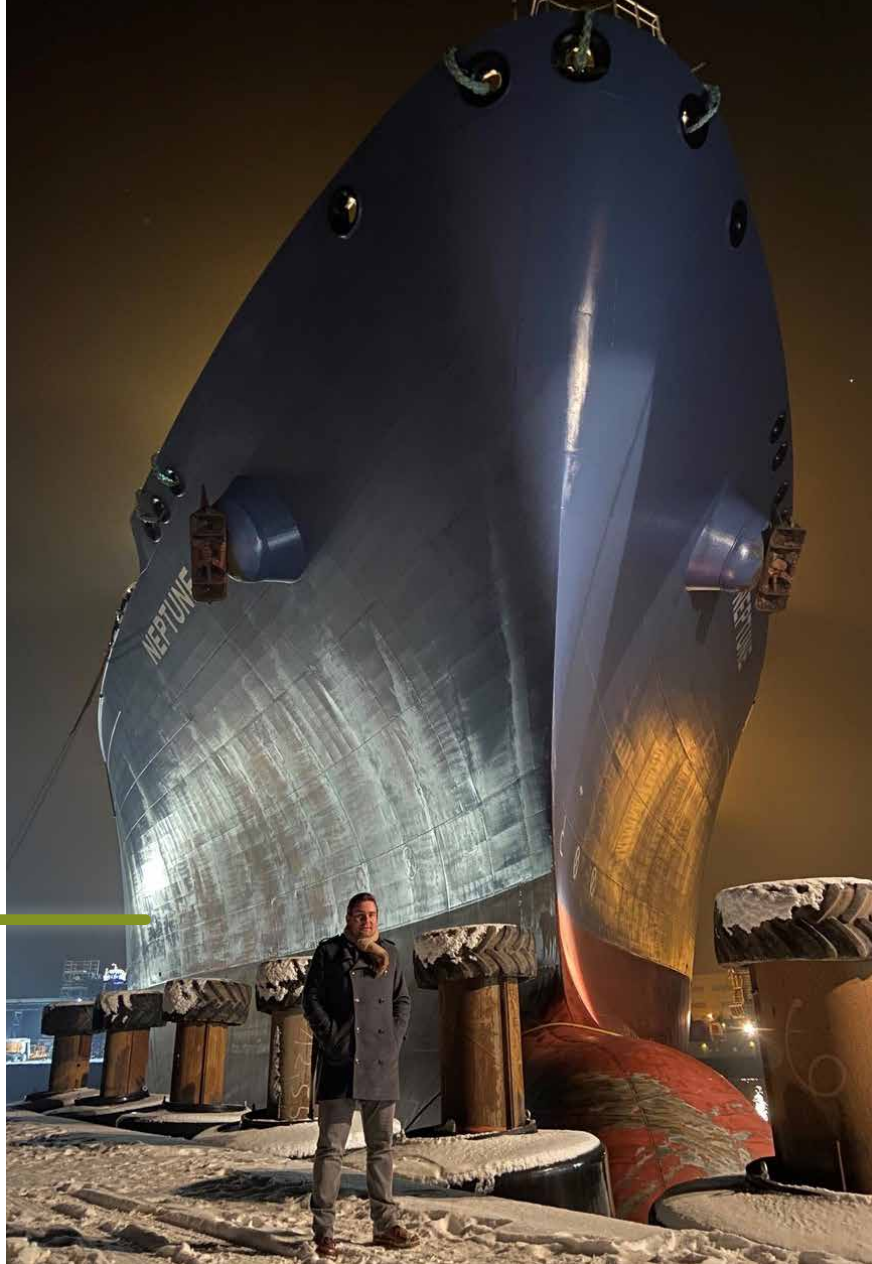
Martin Mischke von BowWave Consulting berät internationale Akteure zu Flüssiggas und Wasserstoffherstellung aus Ammoniak.



Von der Nordheide in die ganze Welt

Sein Schreibtisch steht zu Hause, in einem ruhigen Wohngebiet in Jesteburg. Allerdings findet man Martin Mischke dort höchstens an ein oder zwei Tagen pro Woche. Meist ist der Geschäftsführer von BowWave Consulting unterwegs – in Norddeutschland, in Europa und in der ganzen Welt. Als maritimer Berater und Experte in den Bereichen Flüssiggas, gasförmige Brennstoffe, Wasserstoffherstellung und wirtschaftliches Risikomanagement gehört Flexibilität schlicht zu seinem Beruf. „Die Internationalität macht für mich den besonderen Reiz aus“, sagt der 41-Jährige. „Außerdem ist die maritime Flüssiggaswelt klein, und wir Akteure sind eine eingeschlossene Gruppe von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen.“

Dass Martin Mischke ein fester Teil dieser „maritimen Flüssiggaswelt“ geworden ist, war nicht vorhersehbar. Nach dem Abitur studierte der gebürtige Rügener „Nautik und Seeverkehr“ in Rostock. Später durchlief der Diplom-Ingenieur die Offizierslaufbahn und fuhr als Kapitän über die Weltmeere. 2012 stieg er aus – auch, weil er neugierig auf Neues gewesen sei. Nachdem er für zwei alteingesessene deutsche Tankschiffreedereien gearbeitet hat, ist er schließlich zu einem finnischen Gasunternehmen gekommen, das sich mit dem Thema Flüssiggas beschäftigt hat. Der Einstieg in eine Themenwelt, der 2022 in die Selbstständigkeit mündete. Seither dreht sich im Berufsleben von Martin Mischke einiges um „Liquefied Natural Gas“ (LNG)



und „Floating Storage and Regasification Units“ (FSRU). „Als Berater kümmere ich mich zum Beispiel um alle deutschen LNG-Terminals.“ Zudem betreut er ein Projekt, bei dem auf einem schwimmenden Ponton Wasserstoff durch die Aufspaltung von Ammoniak gewonnen wird. Zur Unterstützung hat der 41-Jährige noch zwei weitere Experten in seinem Team. Die Aufgaben reichen von maritimer Projektplanung bis zur genauen Kenntnis chemischer Prozesse. „Zu unserem Arbeitsfeld gibt es wenige Bücher im Regal“, sagt Mischke, der nebenbei seine Masterarbeit zum Thema „Ammoniak und Methanol als Schiffskraftstoff“ finalisiert. „Pionierarbeit“ sei normal in seiner Branche. Demnächst soll es für einen Workshop nach Manchester gehen. Und vor Jahresende wohl noch nach Asien. Gut, dass der Flughafen nicht allzu weit entfernt liegt vom Schreibtisch in der Nordheide.

www.bowwave-consulting.de

● Alexandra Maschewski

Virtuos und witzig

Das ist los im Dezember und Januar

Berliner Geschichte in Celle

Am 14. Dezember dreht sich ab 20 Uhr in der Celler Congress Union bei der Revue „Berlin, du coole Sau“ alles rund um die bewegte Geschichte der Hauptstadt. „Und Berlin war Sodom und Gomorrha“, schrieb Bertolt Brecht 1928 über die damals drittgrößte Metropole der Welt. Bis heute ist Berlin ein schlafloser Zufluchtsort zahlloser Getriebener auf der Suche nach Abenteuern. Die Zeitreise der Revue beginnt im Luna Park der 1920er-Jahre und endet im heutigen Berliner Club Berghain. Von Swing bis Loveparade, von Marlene Dietrich bis Seefeld: „Berlin, du coole Sau“

schlägt eine musikalische Brücke von der goldenen Ära bis in die funkelnde Gegenwart. Erlebt wird die Geschichte durch die Augen einer Berliner Toilettendame: Adele erzählt vom legendären Nachtleben Berlins. Sie berichtet mit Berliner Schnauze von Höhepunkten und Niederlagen der Metropole, vom Mauerbau bis Mauerfall und vom Trash und Glamour dieser besonderen Verbindung, die Berlin so einzigartig macht. The Capital Dance Orchestra präsentiert gemeinsam mit den Sängerinnen Meta Hüper und Sharon Brauner einen Abend mit Musik, Esprit und Burlesque-Tanz. Die längst überfällige musikalische Hommage an eine einzigartige Stadt.

www.congress-union-celle.de



Stefanie Boltz in Winsen

Am 16. Januar bringt Singer-Songwriterin Stefanie Boltz im Marstall in Winsen (Luhe) ab 20 Uhr ihre „Midwinter Tales“ auf die Bühne. Mit Martin Kursawe an der Gitarre und Clemens Rofner am Kontrabass präsentiert sie Lieder und Kompositionen, die die verschiedenen Facetten des Winters widerspiegeln. Das Programm setzt sich aus bekannten Werken wie „Song For A Winter's Night“ von Gordon Lightfoot oder „Christmas Card From A Hooker“ von Tom Waits und auch aus Liedern aus eigener Feder zusammen. Die Künstlerin verspricht einen Abend „voller Zwischentöne und Dynamik, in dem Groove und Intimität, Virtuoses und Witziges, Wärmendes und Unterhaltsames seinen Platz findet“. www.marstall-winsen-luhe.de



Fotos: True Collins, Marie Liebig, Michael Steiner, Roland Michels



Nite Club in Lüneburg

Am 11. und 12. Dezember sind im Kulturforum Wienebützel bei Lüneburg „Soulful Songs for Christmas“ zu hören. Ab 20 Uhr spielt die Band „Nite Club“ an zwei aufeinanderfolgenden Abenden in großer Besetzung Christmas-Soul-Klassiker und Motown-Christmas-Songs. Sandy Edwards und ihre Band gehen der Frage nach, warum die Zeit bis Weihnachten als Kind unendlich lang erscheint, während Erwachsene das Gefühl haben, den Tannenbaum doch gerade erst abgebaut zu haben. Die Musiker*innen wollen laut Veranstalter ihr Publikum „zurück in die Kindheit beamten und auf die Suche nach dem weihnachtlichen Gefühl gehen – vielleicht auch mit einem Schluck Punsch.“ www.kulturforum-lueneburg.de

True Collins in Soltau

Am 14. Dezember zeigt die Phil-Collins- und Genesis-Tribute-Band True Collins in der Alten Reithalle Soltau ab 20 Uhr ihr Können. Gäste erwartet ein Abend voll zeitloser Hits – von „Another day in paradise“ bis „In the air tonight“. Ein Abend für Fans von Phil Collins und für Fans von handgemachter Live-Musik. Die Veranstalter versprechen: „Näher am Original geht einfach nicht. Die Liebe zum Detail begeistert das Publikum immer wieder aufs Neue. Da stimmt jeder einzelne Sound, jede einzelne Nuance des Gesangs, die ausgefeilten Licht-Effekte, kurzum die gesamte zweistündige Show. Alle großen Hits aus der Collins-Schmiede werden zu hören sein.“ www.true-collins.com



Famous Fifty in Wolfsburg

Die Städtische Galerie Wolfsburg feiert ihr 50-jähriges Bestehen mit einer Jubiläumsausstellung unter dem Titel „famous fifty“. Seit dem 20. Oktober ist eine Auswahl an Werken aus der Kunstsammlung der Stadt Wolfsburg zu sehen, zum Beispiel „Die Flamme der Revolution (liegend in Wolfsburg)“ von Olaf Nicolai, das Gemälde „Bomber“ von Gerhard Richter oder die „Schnarchnasenbilder“ von Thomas Rentmeister. Über das Jubiläumshinweg treten die präsentierten Kunstwerke aus der Sammlung in den Dialog mit zeitgeschichtlichen Alltagsgegenständen, Raritäten, Kuriositäten und Zeitdokumenten. „Dabei entsteht ein vielschichtiges Gesamtbild, das die Stadtentwicklung wie auch die Regionalgeschichte mit den historischen Ereignissen und gesellschaftlichen Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte reflektiert“, so die Ankündigung der Veranstalter. www.staedtische-galerie-wolfsburg.de



Buchtipps von Katja Poppner,
Buchhandlung Hanstedt, Hanstedt
www.buchhandlung-hanstedt.de

Für Sie gelesen



STEPHAN ORTH
**Couchsurfing in
der Ukraine**

Bestsellerautor Stephan Orth hat den Krieg Russlands gegen die Ukraine von Anbeginn intensiv miterlebt. Durch seine ukrainische Freundin Julija ist er besonders mit dem Land verbunden. Wie geht es den Menschen, die geblieben sind? Wie sieht ihr Alltag aus, was gibt ihnen Hoffnung? Und was hat das alles mit uns zu tun? Mit diesen Fragen reist er nach Kyjiw und Odessa, nach Charkiw und in die Karpaten. Er wohnt bei Einheimischen, hört ihre Geschichten, ist beeindruckt von ihrem Mut und Lebenswillen und packt selbst beim Wiederaufbau mit an. Ein sehr persönliches und berührendes Buch, das hoffentlich viele Leser*innen findet.

ISBN 978-3-89029-594-7,
Malik, 18 Euro



**JOACHIM
MEYERHOFF**
**Man kann auch
in die Höhe fallen**

Der Erzähler verlässt als Mittfünfziger nach einer persönlichen Krise Berlin und zieht zu seiner zwar alten, doch fiten und resoluten Mutter aufs Land, die auf einem herrlichen Grundstück unweit vom Meer ein sehr selbstbestimmtes Leben führt. Mutter und Sohn sind sich immer schon nah gewesen, aber diese gemeinsamen Wochen werden zu einer besonderen Zeit. Der Sohn klinkt sich ein in den Tagesablauf der Mutter, beginnt zu schreiben und findet allmählich heraus aus Zorn und Nervosität, die ihn sein ganzes Leben begleitet haben. Meyerhoff ist nicht nur ein wunderbarer Schauspieler, sondern ein großartiger Erzähler, der mit viel Witz und Wärme über seine Familie und ganz besonders über seine Mutter schreibt.

ISBN 978-3-462-00699-5,
Kiepenheuer & Witsch, 26 Euro



PAUL LYNCH
**Das Lied des
Propheten**

An einem dunklen, verregneten Abend in Dublin öffnet die Wissenschaftlerin und vierfache Mutter Eilish Stack ihre Haustür und steht zwei Beamten der neu gegründeten irischen Geheimpolizei gegenüber. Sie sind gekommen, um ihren Mann Larry, einen bekannten Gewerkschafter, zu verhören. Kurz nach dieser Begegnung mit der Polizei verschwindet Larry, und schnell beginnen die Dinge in Eilishs Welt aus dem Ruder zu laufen. „Das Lied des Propheten“ ist eine Dystopie, das Porträt einer Familie am Rande der Katastrophe, das stilistisch überzeugt und emotional berührt. Dieser mit dem Booker Prize 2023 ausgezeichnete Roman ist das Buch der Stunde – und ein Appell, die entstehenden autoritären Regime der Gegenwart zu bekämpfen.

ISBN 978-3-608-98822-2,
Klett-Cotta, 26 Euro



*Sie sind Buchhändler*in und
möchten Ihre Literaturtipps gern
unseren Leser*innen weitergeben? Melden
Sie sich bei uns: redaktion@ihklw.de*

Ausblick Februar / März



Titelthema

Neustart Ukraine

Die wirtschaftlichen Potenziale des Landes, Chancen für Unternehmen und Förderinstrumente der Bundesregierung

Zukunftsfeste Innenstädte

Worauf es jetzt ankommt und welche Rolle die Mobilität spielt



Wirtschaftsnews online lesen

Weitere Artikel von Unsere Wirtschaft lesen Sie unter www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft.

Unsere Wirtschaft

Das Magazin der IHK Lüneburg-Wolfsburg

Ausgabe:

Nr. 12/2024,

Erscheinungstermin: 3. Dezember 2024

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer

Lüneburg-Wolfsburg

Am Sande 1, 21335 Lüneburg,

Telefon: 04131 742-0

E-Mail: redaktion@ihklw.de

Internet: www.ihk.de/ihklw/unserewirtschaft

Verantwortlich (für redaktionelle Inhalte):

Hauptgeschäftsführer Michael Zeinert

Chefredaktion:

Sandra Bengsch

Redaktion:

Grit Preibisch,
Dr. Annika Wilkening

Redaktionsassistentz:

Daniela Sukau

Verlag (verantwortlich für Anzeigeninhalte):

VKM Verlagskontor für Medieninhalte GmbH

Geschäftsführung: Mathias Forkel und Tanya Kumst

Anzeigenleitung:

Kumst Medien Vermarktungsgesellschaft mbH

Geschäftsführung: Tanya Kumst und Mathias Forkel

Gaußstraße 190c, 22765 Hamburg

Telefon: 040 524722680, Fax: 040 524722689

anzeigen@kumst-media.de, www.kumst-media.de

Anzeigenschluss für die

Februar/März-Ausgabe:

13. Januar 2025

Gültiger Anzeigentarif

Mediadaten 2024, Januar 2024

Druck:

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG

Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Unsere Wirtschaft ist das offizielle Organ der IHK Lüneburg-Wolfsburg.

Der Bezug von Unsere Wirtschaft erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Beihetter:

Lexware



Erscheinungsweise:

6 Ausgaben, 75. Jahrgang

Druck-Auflage:

3. Quartal 2024: 21.600 Exemplare

ISSN 1439-829X

Namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete

Artikel geben nicht unbedingt die Auffassung der IHKLW wieder.

DIE BESTEN 2024



77 junge Menschen zählen zu den Top-Absolventen 2024

Unsere IHK Lüneburg-Wolfsburg (IHKLW) hat die besten Ausbildungsabsolvent*innen aus der Region geehrt: Diese 77 jungen Menschen haben allen Grund, stolz auf sich zu sein.

Texte: Ilona Lütje

Die Freude war groß, als die 77 Top-Absolventen auf der Bühne, im Wolfsburger phaeno ihre Auszeichnungen entgegen nehmen konnten. Zu Recht, denn jeder von ihnen hat in seiner Prüfung mit mindestens 92 von 100 Punkten bestanden und gehört damit zu den besten Ausbildungsabsolventen seines Berufs im IHKLW-Bezirk.

KUHMANN.

Top 2025 Company

Guter Ausbilder 2023/2024

Guter Arbeitgeber 2023/2024

WIR FEIERN LAURIN!

Und du? Starte durch in unserem Azubi-Team!

SCHNELL & EINFACH ONLINE BEWERBEN

Ansprechpartner: Manuel Wittenburg
mwittenburg@seier-gruppe.de · 0162 1389065

SEIER. Gruppe

kuhlmann-leitungsbau.de/karriere

Bester Rohrleitungsbauer

Kuhlmann Leitungsbau GmbH

1. Platz Laurin Brink

Kuhlmann Leitungsbau GmbH



Theodor-Marwitz-Str. 5
21337 Lüneburg

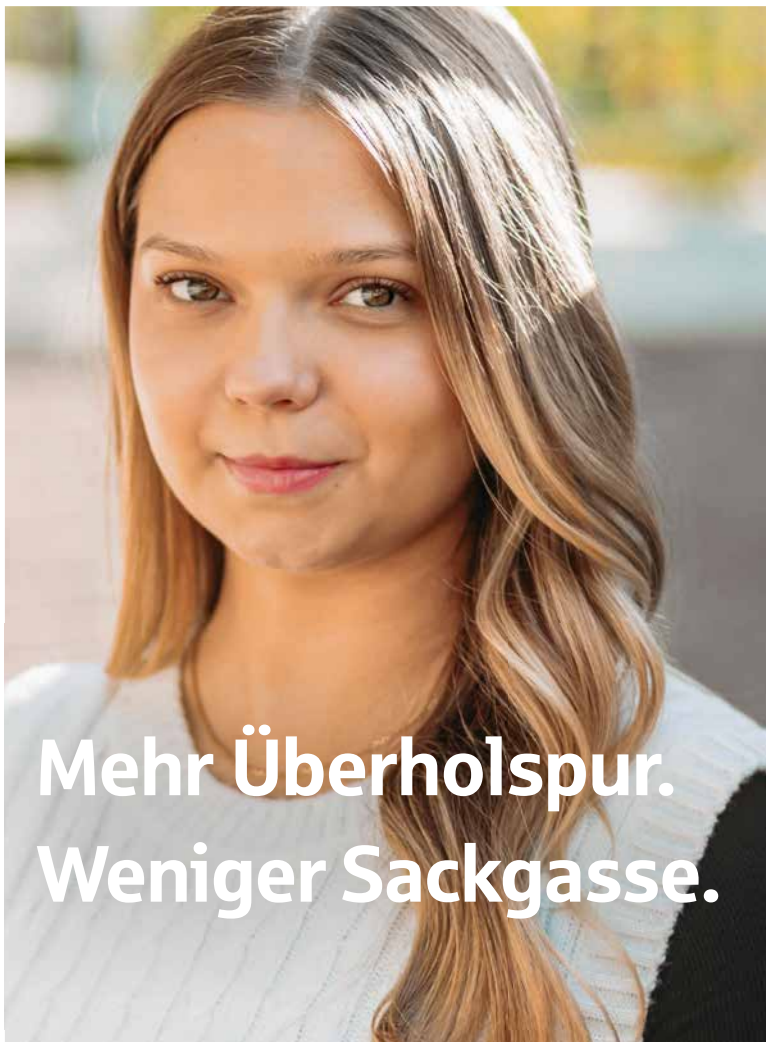


Bester Bankkaufmann Sparkasse Celle- Gifhorn- Wolfsburg

1. Platz
Thorben Egert

**Sparkasse Celle-
Gifhorn-Wolfsburg**

Dea-Straße 9
29323 Wietze
sparkasse-cgw.de



**Mehr Überholspur.
Weniger Sackgasse.**

Was willst du mehr? Deine Ausbildung bei der Sparkasse Celle-Gifhorn-Wolfsburg.

Du willst mit Vollgas durchstarten, statt auf der Stelle zu treten? Bei uns erwartet dich ein praxisnaher Einstieg in eine Karriere mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten und jeder Menge Sinn – für dich und für uns alle. Finde deinen Ausbildungsplatz auf sparkasse-cgw.de/azubi

Weil's um mehr als Geld geht.

 Sparkasse
Celle·Gifhorn·Wolfsburg

Komm in unser Team 2025! Wir bilden aus:
Kunststoff- und Kautschuktechnologien (m/ w/ d)

Wir gratulieren Anton Scherbakov zu seinem hervorragenden Abschluss als bester Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik in Niedersachsen!

Covestro Films GmbH gehört zur Covestro Deutschland AG. Mit unseren rund 100 Mitarbeitenden in Bomlitz entwickeln und fertigen wir technische Folien, die du zum Beispiel in Produkten der Medizinindustrie, in Autoinnenräumen oder in Ausweisdokumenten findest.



IHRE BEWERBUNG
Neugierig geworden? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung auf www.career.covestro.de/ausbildung

FRAGEN BEANTWORTEN GERNE:
Frau Bianca zum Berge
Tel.: 05161-7043165
E-Mail: biancazum.berge@covestro.com
Frau Astrid Schinkel
Tel.: 05161-7043181
E-Mail: astrid.schinkel@covestro.com



Bester Verfahrensmechaniker für Kunststoff und Kautschuktechnik

Covestro Films GmbH

1. Platz für Anton Scherbakov

Covestro Films GmbH


Bayershofer Weg 21
29699 Walsrode/
Bomlitz



Wir suchen zum **01.08.2025**

Auszubildende als

- **Kauffrau/Kaufmann für Dialogmarketing (m/w/d)**
- **Bankkauffrau/Bankkaufmann (m/w/d)**
- **Duales Bachelor-Studium Banking & Sales (m/w/d)**

Wir gratulieren **Philipp Jahns** als **zweitbesten** Ausbildungsabsolventen im Beruf des Bankkaufmanns der IHK Lüneburg-Wolfsburg! 

MEHR INFORMATIONEN ZU UNSEREN BERUFEN FINDEST DU HIER:



→ **Du hast Fragen?**

Lisa Hölters
Ausbildung und Praktikum
Telefon 04131 288-4402
whatsapp 0160 93128678
lisa.hoelters@sparkasse-lueneburg.de



Bester Bankkaufmann

Sparkasse Lüneburg

2. Platz für Philipp Jahns

Sparkasse Lüneburg

Beratungcenter
An der Münze
An der Münze 4-6,
21335 Lüneburg



Bester Elektroniker für Betriebstechnik Avacon Netz GmbH

2. Platz für
Tom Cederic Vincent Kieslich

Avacon Netz GmbH



Lüneburg
Lindenstraße 45
21335 Lüneburg

avacon



Alles beginnt mit deiner Energie

**Wir suchen Auszubildende (m/w/d) für folgende
Ausbildungsberufe und duale Studiengänge:**

- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Bachelor of Engineering Elektrotechnik
- Bachelor of Engineering Elektro- und Informationstechnik, Fachrichtung Energieversorgung
- Bachelor of Engineering Energie- und Gebäudetechnik, Fachrichtung Versorgungstechnik
- Bachelor of Engineering Wirtschaftsingenieurwesen Energie/Umwelt
- Bachelor of Engineering Bauingenieurwesen
- Industriekaufmann/-frau
- Bachelor of Arts Betriebswirtschaftslehre
- Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik



**Für mehr Infos –
QR Code scannen!**



PORSCHE



Offizieller Adrenalinlieferant der Region.

ERLEBEN SIE DIE FASZINATION PORSCHE HAUTNAH:
IM PORSCHE ZENTRUM LÜNEBURG.

Porsche Zentrum Lüneburg
Senger PZ GmbH
Lüner Heide 2b
21339 Lüneburg
Tel. +49 4131 29887-0
www.porsche-lueneburg.de